

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1909

160 (6.4.1909) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weltweit größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Ebergarten.
Verbreitete Zeitung Baden
Verantwortlich für Politik u.
den allgemeinen Teil H. Eber-
garten, für Chronik
u. Redaktionen H. Ebergarten,
samtlich in Karlsruhe.

Auflage:
35 000 Exempl.
gedruckt am 8. Jüdischen
Rotationsmaschinen

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
22 000
Abonnenten.

Nr. 160.

Karlsruhe, Dienstag den 6. April 1909.

Telephon-Nr. 86.

25. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 159
umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 160 um-
fasst 10 Seiten, inkl. Verlosungsliste Nr. 7; zu-
sammen **22 Seiten.**

Der Kaiser Nikolaus-Kanal.

Rh. Petersburg, 6. April. Wenn gegenwärtig, unter Ausnutzung
geeigneter schiffbarer Flüsse Russlands, insbesondere also der Duna
und des Dnjepr, eine gute Schiffsfahrstraße zwischen
der Ostsee und dem Schwarzen Meer bestünde, so würde der Handels-
verkehr Europas daraus unzweifelhaft große Vorteile
ziehen können. Um von den Häfen der Ostsee zum östlichen Mittelmeer
und zum Suezkanal zu gelangen, braucht ein langsam fahrendes
Handelschiff heute etwa sechs Wochen; könnte es auf fast geradem
Wege durch Russland hindurch dorthin reisen, so würde die Fahrt nur
etwa 12 Tage dauern, also weniger als den dritten Teil, und überdies
würde sie naturgemäß außerordentlich viel sicherer und ungefährlicher
sein, als die jetzt übliche Fahrt durch den atlantischen Ozean, den
stürmischen Golf von Biscaya und die Straße von Gibraltar. Die
russischen Teile des schwarzen Meeres und der Ostsee, die gegenwärtig
zu Wasser nur durch eine Fahrt um Europa herum miteinander ver-
kehren können, würden dadurch zu einer wirtschaftlicheren und strate-
gischen Einheit verschmolzen werden. Wie sehr durch eine solche Ver-
einigung der Flotte die militärische Stärke Russlands gewinnen
würde, bedarf nicht erst der Erörterung. Aber wie bedeutend auch in
wirtschaftlicher Beziehung ein solcher Kanal wirken würde,
mag allein an der einen Lastfrage gemessen werden, daß alsdann die
großen Getreide- und Kohlenausfuhr Russlands, von der die
Ostseeländer zurzeit wegen der allzuteuren Frachten keinerlei Nutzen
ziehen können, insoweit dem Norden des großen Reiches zugewandt
werden könnten, womit zweifellos eine schnelle Verdrängung der
heute fast ausschließlich dominierenden englischen Kohlen verbunden sein würde.

Auf den ungeheuren Wert einer derartigen Schiffsfahrstraße
zwischen der Ostsee und dem Schwarzen Meer, für das zaristische
Reich, ist man schon frühzeitig, in den Tagen der Kaiserin Katharina, aufmerk-
sam geworden, und wiederholt ging man sehr ernsthaft mit der Absicht
um, einen derartigen Kanal, wenn möglich, zu schaffen, zuletzt noch
etwa gegen Ende der neunziger Jahre. Damals wollte man die
Kanalverbindung zwischen den schiffbaren Flüssen, die zum Ostsee-
und zum Schwarzen Meer-System gehören, in der Weise herstellen,
daß man etwa zwischen Dinaburg an der Duna und der Koppel an der
Beresina einen künstlichen Kanal von rund 200 Kilometer Länge schuf.
Man hätte alsdann zwischen Riga an der Ostsee und Cherson am
Schwarzen Meer eine 1000 Kilometer lange Wasserstraße unter Be-
nutzung der Flüsse Duna, Beresina und Dnjepr erhalten. Der Kanal
hätte einschließlich der Kanalarbeiten an den Flüssen bei
einer durchschnittlichen Tiefe von 8,5 Meter, einer oberen Breite von 65
und einer Sohlenbreite von 35 Metern rund 200 Millionen Rubel
gekostet und fünf Jahre Bauzeit erfordert.

Jetzt lebt nun das Projekt in etwas veränderter Gestalt auf
neue auf und scheint die besten Aussichten auf baldige Verwirklichung
zu haben, da sich bereits in Petersburg eine Aktiengesellschaft zu-
sammengesetzt hat, um die Idee in die Tat umzusetzen. Man hat aus
genügenden Gründen das technisch etwas bedenkliche Projekt des Kanals
Dinaburg-Koppel fallen lassen und sich für einen anderen, sicherer,
freilich auch noch beträchtlich teureren Vorschlag entschieden, der vom
Ingenieur v. Kudackoff herührt. Danach soll der Kanal, unter
Ausnutzung der Beresina, unmittelbar zwischen den beiden Haupt-
flüssen Duna und Dnjepr hergestellt werden und war an der Stelle,
wo sich beide Ströme am nächsten kommen, zwischen Beschenowitschi
bei Witebsk und Kops am Dnjepr. Hier würde die Länge des zu
schaffenden künstlichen Kanals, der als Schleusenkanal gebaut werden
müßte, um die 378 Fuß hohe Wasserstraße zu überwinden, zwar nicht
viel über 100 Kilometer betragen, aber durch die vermehrten Kanali-

sierungsarbeiten an den Flüssen und vor allem durch die erforderliche
Schaffung umfangreicher Nebenanlagen, um dem Hauptkanal dauernd
reichliche Wasserführung zuzuführen, erheblich sich die Kosten des nun-
mehr in Aussicht genommenen Kanals bis auf 500 Millionen Rubel,
vorausgesetzt, daß eine Tiefe von 42 Meter bei einer Breite von 63
Metern und einer Sohlenweite von 42 Metern für ausreichend erachtet
wird. Falls jedoch der Kanal imstande sein soll, auch den großen
Kriegsschiffen eine Durchfahrt zu gewähren, müßte er über doppelt so
tief sein und etwa auf 9,5 Meter Tiefe vergrößert werden, wodurch
natürlich die Kosten noch beträchtlich wachsen würden. Alsdann
würde sich jedoch die Regierung mit beträchtlichen Mitteln an den
Kosten beteiligen, da sie ja nicht minder als die Handelswelt an dem
Zustandekommen der Wasserstraße interessiert ist. Bei Wahl der ge-
ringeren Tiefe wird die Bauzeit des künstlichen Kanals, der
übrigen den Namen „Kaiser Nikolai II.-Kanal“ erhalten soll, 5 Jahre
dauern.

Die neue Aktiengesellschaft, der unter anderen der Generaladjutant
des Zaren, Fürst Wassiljow, als Mitbegründer angehört, beab-
sichtigt demnach unter Einwirkung ihrer Aktionäre die Genehmigung
zum Bau des Kanals vom Verkehrsministerium zu erbitten, an deren
Erteilung kaum zu zweifeln ist. Somit steht es zurzeit so aus, als ob
das hochbedeutende Verkehrsprojekt gegenwärtig nahe vor der Ver-
wirklichung steht. Den größten Vorteil davon werden die unmittel-
bar an der neuen Schiffsfahrstraße gelegenen 6 großen Städte, Witebsk,
Minsk, Kiew, Jekaterinoslaw und Cherson haben, doch auch die
nahe liegenden Städte Mohyl, Tschernigow, Oster, Schitomir,
Kowno u. a. werden dadurch einen bedeutenden Aufschwung erhalten.
Die Wiederrückführung einer Durchfuhr des großen Gebankens auf die
wirtschaftlichen Zustände Russlands und das ganze Handelsleben Nord-
europas läßt sich bis heute noch nicht annähernd abschätzen.

Badische Chronik.

Wannheim, 6. April. Bei der gestern durch die evange-
lische Kirchengemeindeversammlung stattgefundenen Neuwahl
eines Stadtpfarrers der ersten Pfarrei der Friedbergstraße
wurde Stadtpfarrer Dr. Hoff in Baden-Baden nahezu einstimmig
gewählt. Der bisherige Inhaber der Pfarrei war Stadtpfarrer
von Schoepfer, der bekanntlich als Nachfolger des in den Ruhe-
stand getretenen Stadtpfarrers Altes zum Stadtpfarrer der
Konfessionskirche gewählt worden ist.

Wannheim, 6. April. Mit einer Familientragödie hängt
die dieser Tage in Gimbshelm erfolgte Tötung einer Knaben-
leiche zusammen. Mitte März ist von hier eine Frau mit ihren
zwei unehelichen Kindern, dem 2½ Jahre alten Töchterchen
und dem 4½ Jahre alten Sohn spurlos verschwunden. Wie
sich jetzt herausstellt, entfernte sich die Frau aus Zucht vor
Strafe. Sie wurde von der eigenen, 14½ Jahre alten Tochter,
die in verschiedenen Geschäften Kleiderstücke im Werte von
mehreren Hundert Mark entwendete und sich deshalb gegen-
wärtig in Untersuchungshaft befindet, der Helferei beschuldigt
und deshalb mit ihren anderen beiden Kindern den Tod
im Hain gesucht. Die Leiche des Mädchens wurde bereits am
17. März bei Großrohrheim und diejenige des Knaben am
24. März bei Gimbshelm gefunden. Die Leiche der Frau ist
noch nicht gefunden. Die Frau war von Ettenheim, 43 Jahre
alt und verwitwet. — Eine wüste Messer-Affäre spielte sich
heute nacht in der Jungbushofstraße ab. Der Tagelöhner Karl
Buchholz und ein Schiffer namens Matthias Lorenz waren
miteinander in Streit geraten. Es wurde von dem Messer Ge-
brauch gemacht. Buchholz erhielt acht Stiche und wurde lebens-
gefährlich verletzt. Auch der Täter wurde verletzt.

Wörzheim, 6. April. (Privat.) Das Besondere des Land-
tagsabgeordneten Wittum ist, wie wir erfahren, den Verhältnissen
entsprechend gut. Komplikationen sind seitler nicht eingetreten.

Einige hier als übel besehene Burgen bekannte Springer haben
gestern abend einem angesehenen Bürger, dem Gärtner und Ge-
grundbesitzer Mann, einen übeln Streich gespielt. Sie warfen den
Mann auf der Landstraße zwischen hier und Springen zum Rad, miß-
handelten ihn schwer und ließen ihn auf der Landstraße demütig
liegen. Ein Landmann brachte dem Ueberfallenen Hilfe. Die Burgen
wurden verhaftet.

Kuhbach (N. Lahr), 5. April. Nachdem der hiesige Friedhof
verlegt und eine neue Kirche erbaut wurde, war die alte, aus dem
13. Jahrhundert stammende Friedhofkapelle dem Abbruch geweiht und
zu dem Zwecke zu einem verhältnismäßig niederen Preis an einen
Baumeister vergeben. Altertumsforscher Herr Alfred Siebert von Lahr
nahm sich jedoch der Sache an und auf dessen Bericht nach Karlsruhe
erschien zur gründlichen Untersuchung des altertümlichen Bauwerks
ein Sachverständiger von dort. Unter dem jetzigen Verputz wurden
prächtige, zum Teil noch ziemlich gut erhaltene Wandmalereien ent-
deckt. Der Sachverständige stellte unserer Gemeinde einen Beitrag von
1000 M. zur Instandsetzung und Erhaltung der Friedhofkapelle in
Aussicht, so daß dieses Wahrzeichen vergangener Zeit erhalten bleibt.
Niedern (N. Bonndorf), 6. April. Herr Bürgermeister Blatter
hat sein Amt niedergelegt.

Vom Bodensee, 5. April. Ein kolossaler Sturm hauste am
Sonntag auf dem Bodensee und bereitete der Schifffahrt große Schwei-
rigkeiten. Nach dem Urteil der Seeleute war es der stärkste Sturm
seit Jahren. Dem badischen Dampfer „Stadt Ueberlingen“, der den
Frühkurs von Konstanz nach Lindau hatte und in Lindau um 11 Uhr
vormittags eintreffen sollte, wurde durch den starken Wogenprall das
Steuer verborgen, daß er hilflos den Wellen preisgegeben war und
durch den Sturm halbwegs nach Rorschach getrieben wurde. Auf
seiner Rostsignale hin eilte ihm der auf der Fahrt von Bregenz nach
Lindau befindliche bayerische Dampfer „Bavaria“ zu Hilfe u. schleppte
ihn in den Bregenzener Hafen. Die „Bavaria“ übernahm für die „Stadt
Ueberlingen“ den Kurs.

Die Bismarck-Gedenkfeier auf dem Sand.

R. Wie alljährlich, so versammelten auch dieses Jahr sich wieder
eine Anzahl Bismarck-Berehrer auf dem Sand, um an der am Son-
ntag den 4. April stattgefundenen Gedenkfeier des unsterblichen
ersten Reichstanzlers teilzunehmen. Das Kurhaus auf dem Sand
hatte sein Festzelt angelegt, es war besetzt und bekrönt und der
Festler, Herr Mayer, hatte ein mit Tannen gezieres Denkmal im-
provisiert mit dem Reliefbild Bismarcks. Zum üblichen Kommerz
am Vorabend hatten sich schon eine stattliche Zahl Festgäste einge-
funden, und kamen trotz dem Sturm noch in später Mitternachts-
stunde solche heraufgestiegen. Herr Stadtrat Glaser von Karlsruhe
eröffnete den Kommerz mit einer kurzen Begrüßungsansprache. Pa-
triotische Lieder, Vorträge ernst und heiteren Inhaltes trugen zur
Hebung der Festimmung bei, die noch gesteigert wurde, als das Denk-
mal im Festzelt erleuchtet und das deutsche Lied angestimmt wurde.

Am frühen Sonntagmorgen kündeten Böllerschüsse den Festtag
in weite Ferne und von allen Seiten kamen die
Festgäste heraufgestiegen und gefahren, um an der Feier
teilzunehmen. Viele alte Freunde und Bekannte trafen
wieder zusammen, um sich einige Stunden auszusprechen und der
großen Werte Bismarcks in Verehrung zu gedenken. Beim Festmahl
beglückte Herr Bürgermeister Stehle von Bühl in einer kernigen An-
sprache die Festteilnehmer, gedachte der Mitarbeit des seligen Groß-
herzogs Friedrich I. bei der Gründung des deutschen Reiches und gab
auch die Freude Ausdruck, daß auch sein Sohn Friedrich II. in gleich
patriotisch-deutschem Sinn das Land regiere, zum Segen Badens und
Deutschlands, dem wir unwandelbare Treue geloben. Ein dreifaches
Hoß auf Großherzog Friedrich II. bekräftigte das Gelöbnis. Die
Festrede hatte Herr Prof. Dr. Paz aus Rehl übernommen. In prä-
gnanten Worten gedachte er der Werte Bismarcks um die Einigung
Deutschlands. Die nahezu halbtündige, von Patriotismus durch-
drungene Rede, die auf alle Festteilnehmer einen mächtigen Eindruck

Die Friedberg-Bohn-Affäre.

8. Tag.

SS Berlin, 5. April. Die Prozessverhandlungen sind in die zweite
Woche eingetreten und nach ihr kein Ende des Reifenprozesses abzu-
sehen, im Gegenteil tauchen immer neue Unklarheiten auf, die durch
die eingehende Beweisaufnahme geklärt werden müssen. Der Prozess
wird vor Mitternacht beendet werden und sich voraussichtlich noch
10-14 Tage hinziehen. Die Beweisaufnahme verlief bei dem durch
die lange Dauer der Verhandlungen ermüdeten Interesse in eintöni-
ger Weise.

Die Beweisaufnahme erstreckte sich zunächst auf die Vernehmung
zweier Zeugen, die mit Friedberg in Geschäftsverbindung standen und
um mehrere tausend Mark geschädigt sind. Ihre ausführlichen An-
gaben, in welcher Form die Geschäfte mit Friedberg gemacht wurden
und welcher Meinung die Kunden dabei gewesen sind, bieten keine
neuen Hinweise auf die Praktiken im Friedberg'schen Geschäft. Die
Zeugen wolle sich über die Bedeutung des sog. „Nummernverzeich-
nis“ nicht klar gewesen sein, wogegen Friedberg einwendet, daß die Be-
deutung des Nummernverzeichnisses im „Ratgeber“ ausführlich klargestellt
gewesen sei.

Hierauf bringt die stundenlange Einvernahme des ehemaligen
Kassierers Thonke, der bekanntlich von Bohn verschiedener straf-
barer Handlungen beschuldigt wird, ein lebhaftes Interesse in die
Verhandlungen. Thonke war bis zum Zusammenbruch bei Friedberg
tätig und betreibt jetzt ein Zigarrengeschäft in Berlin, nachdem er
zuvor auf einige Zeit in der Straßasse Friedberg-Bohn in Unter-
suchungshaft gewesen war. Der Zeuge wird v. rzert unbeeidigt ver-
nommen und gibt zunächst über die Art seines Bekanntheits mit
Friedberg und die Aufnahme in dessen Geschäft nähere Auskunft.
Danach war er von Beruf Kellner, hatte eine zeitlang im Kurhaus
des Bades Ester die Stelle eines Oberkellners innegehabt und die
Kellnertätigkeit bis zum Jahre 1901, und zwar zuletzt auf dem Böhmer
Bahnhof ausgeübt. Auf dem Böhmer Bahnhof hat er Friedberg
kennen gelernt, der oft nach Hamburg fuhr. Im Wartesaal sei er
wiederholt mit Friedberg ins Gespräch gekommen, der sich als Böhren-
vertreter ausgab. Er habe Friedberg erzählt, daß er seine Ersparnisse

in Höhe von 5000 Mark auf der Deutschen An. niedergelegt und
ihn um Rat wegen seiner Effekten gebeten. Er will dann Friedberg
auf dessen Vorstoß seine Effekten überlassen und schließlich dessen
Vorstoß abgelehnt haben, ihm ein kleines Bankgeschäft aufzumachen,
in dem er sich betätigen sollte. Friedberg nützte dann in der Mittel-
straße 23 ein Zimmer und machte zunächst Prämiengeschäfte. Der
Zeuge hatte hauptsächlich nach Friedbergs Diktat Briefe zu schreiben.
Mit dem Aufschwung des Friedberg'schen Geschäftes wuchs auch die
Tätigkeit des Zeugen, und er avancierte schließlich zum Kassierer und
Büchervertreter.

Friedberg bestritt, gewußt zu haben, daß der Zeuge Kellner ge-
wesen sei. Dieser habe ihm immer nur gesagt, daß er Kaufmann sei.
Auf Vorhalt des Vorsitzenden bestätigte der Zeuge, daß er im Warte-
saal zweiter Klasse, wo er Friedberg kennen gelernt, doch im Front
und weicher Kravatte sich aufgehalten und Friedberg habe ersehen
müssen, daß er Kellner sei. Der Zeuge wird dann sehr eingehend über
den Betrieb im Friedberg'schen Geschäft, die Buchführung, seine
Kassenerführung, die Behandlung der Kundenaufträge, sowie über die
Art der Aufbewahrung der zurückbleibenden Effekten vernommen.

Der Zeuge befandete bei diesem Frage- und Antwortspiel unter
anderem die Richtigkeit der Friedberg'schen Behauptung, daß der Zeuge
die strenge Weisung hatte, keine Papiere zu veräußern, bei denen
nicht ein Nummernverzeichniß seitens der Kunden vorlag und daß er
auch kein Papier herausgeben durfte, wenn nicht vollständige Deckung
gegeben war. Aus den vielen Kreuz- und Querfragen, die in Bezug
auf die Kassenerführung von den Sachverständigen und der Verteidigung
an den Zeugen gerichtet wurden, ergab sich das Resultat, daß in der
Kassenerführung ein ungläublicher Wirrwarr herrschte und Thonke
eigentlich gar keine Kontrolle über die Kassenerführung hatte. Es stellte
sich heraus, daß Kassendispositionen überhaupt nicht gemacht wurden
und die Kassendosen des Abends nicht übereinstimmten. Sachver-
ständiger Roßberg erklärte hierzu unter anderem: Wenn Thonke
keine Kontrolle hatte, dann sei es ganz unbegreiflich, wie der Chef
eines Bankhauses überhaupt so disponieren konnte. In jedem
Kramladen sei es anders. Es sei gar nicht denkbar, daß eine voll-
ständige Kassendisposition für die nächsten Tage unter solchen Um-
ständen getroffen werden konnte. In ganz Berlin dürfte eine solche
ungläubliche Kassenerführung kaum wieder zu finden sein, bei der es

ganz ausgeschlossen war, daß ein Mensch die Möglichkeit hatte, sich
ein klares Bild von deren Expedition und dem Kasstand zu machen.
Von weiterer Befragung sah der Sachverständige ab, nachdem ihm
seitens der Verteidigung gesagt worden war, daß solche Fragen am
Platze wären, wenn es sich um einen „Normalkassierer“ handelte. Ein
solcher sei aber Thonke nicht gewesen. Sachverständiger Roßberg
stellte dann fest, daß Th. also eine Puppe gewesen sei, die automatisch
die Gelder in die Kasse gelegt und aus dieser herausgegeben habe.
Friedberg erklärt hierzu, daß Thonke noch durch andere Angestellte
unterstützt und kontrolliert worden sei, insbesondere durch einen Herrn
Bangheim, der in der Buchführung sehr versiert gewesen sei.

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten Bohn unter anderem vor,
daß er doch immer gesagt habe, der einzige, der mit allen Dingen
genau Bescheid wisse, sei Thonke, und wenn irgend etwas passiert sei,
so sei es auf dessen Konto zu setzen. Friedberg bemerkt hierzu: Er
habe Bohns Geisteszustand zu der betreffenden Zeit nicht für normal
gehalten und halte ihn auch heute nicht für normal, denn er sei sehr
erregt. Bücherrevisor Cohen-Coblenz bestätigte auch seinerseits, daß
die Führung des Kassentontos und Effektentontos in außerordent-
lichem Maße nachlässig war und überhaupt keine Möglichkeit bestand,
Kassen- und Effektentonto zu kontrollieren.

Der Bücherrevisor stellte fest, daß die Kassenergebnisse aus der
unreinen Kasse in die sogenannte reine Kasse übertragen wurden, daß
die letztere von Juli 1907 ab nicht mehr aufaddiert und vom Noem-
ber 1907 ab überhaupt nicht mehr geführt worden sei. Die Bestände
der unreinen Kasse stimmen mit denen der reinen Kasse gar nicht
überein. Aus den Kassen und den sonstigen Büchern könne man ge-
gen niemand einen zuverlässigen Beweis für ihm zur Last zu legende
Unregelmäßigkeiten herleiten. Thonke wurde noch eingehend über die
Vorgänge bei den verschiedenen Gründungen und über die Fälle ver-
nommen, in denen dem Angeklagten Bohn Unterschlupf zur Last
gelegt wird. Bohn bestritt diesen Vorwurf und behauptet, daß es
sich in diesen Fällen nur um unordentliche Buchungen des Zeugen
Thonke handeln könne. Thonke gibt Unregelmäßigkeiten zu und be-
kennt u. a., daß schon am 30. Juni 1908 ein unerklärliches Kasienplus
von 13 000 M. einfach als Differenz gegebenebucht worden sei. — Die
Verhandlung wird hierauf auf Dienstag vertagt. —

machte und mit einem Hoch auf das deutsche Vaterland endete, wurde mit begeistertem Beifall aufgenommen und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ angestimmt. Telegramme vom Feldberg, großen Belsen und von Bismarck-Berehrern kamen zur Vereisung. Bei Gesang und Vorträgen blieben die Teilnehmer vereint bis die untergehende Sonne zum Ausbruch mahnte. Die Sammlung für das projektierte Bismarckdenkmal auf dem Sand hat mit Einschluß der Beiträge vom 4. April die Summe von 946 M. ergeben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe 6. April. Jubiläum. Herr Reichsrat Dübäl hier begeht heute sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Verwaltung der bad. Staatsbahnen in voller Rüstigkeit und arbeitsfreudiger Geistesfrische. Von dieser langen Dienstzeit war Herr Dübäl 24 Jahre in Mannheim — zuletzt als Stationskontrollleur — tätig, zur Zeit, als der Verkehr in Handel und Industrie dort in größtem Aufschwung sich befand. Vor seinem Eintritt in den badischen Staatsdienst war Herr Dübäl schon mehrere Jahre bei der damals Hessischen Ludwigsbahn und Main-Karolabahn bedienstet und kann nebst seiner Militärdienstzeit nun auf eine Gesamtdienstzeit von 47 Jahren zurückblicken. Möge er noch lange in leistungsfähiger Gesundheit seines Amtes walten!

Neue aktuelle Bilder. Von der Eröffnung der Badener Kunstausstellung sind eine Reihe von Herrn Albert Dugour, Assistent am chem. Laboratorium der techn. Hochschule hier, aufgenommene, vorzüglich gelungene Photographien in unserem Expeditionsschau-fenster ausgestellt. Ferner sind ausgelegt Bilder von der Münchener Fahrt des „Z 1“ und von dem Cross-Country-Wettlaufen im Berliner Grunewald. Von dem Länderwettbewerb Schweiz-Deutschland hat der Postkartenverlag Gebrüder Moos (Karlsruhe, 96) eine Anzahl vorzüglicher Momentaufnahmen hergestellt, welche z. T. in unserem Expeditionsschau-fenster ausgestellt sind.

Das Konzert, welches der Chor der Christuskirche am Abend des Karfreitags veranstaltet, darf Anspruch auf besondere Beachtung erheben. Der Leiter des Konzerts, Herr Hans Vogel, hat ein Programm zusammengestellt, das außer stimmungsvollen, der Bedeutung des Tages entsprechenden Chorgesängen eine Reihe erlesener Vokal- und Instrumentalstücke enthält. Die Großh. Sopranistin Fräulein Rosa Eißner wird Arias von Händel und Mendelssohn singen. Fräulein Margarete Schweitzer wird die selten gehörte vierstimmige Sonate in E-moll für Violine und beifertigen Bass von J. S. Bach spielen, jenes Werk mit dem acht Bachschen, lediglich auf dem Orgelpunkt E sich aufbauenden Präludium und mit dem „fortbaren“ Adagio, wie Spitta es nennt. Außerdem wird die genannte Dame ein Adagio des geschätzten Berliner Komponisten Ph. Käfer und ein Andante cantabile eigener Komposition vortragen. An Orgelstücken wird man zwei Werke des großen Thomastantors, ein Chorvorspiel sowie die Fantasia und Fuge in G-moll, von dem vorzüglichen Organisten Herrn Hermann Poppen aus Heidelberg zu hören bekommen. Allem nach wird mit dem Konzert die Gelegenheit eines erhabenen Kunstgenusses geboten werden.

Diebstahl. In einer Wirtschaft in der Gartenstraße faßt am letzten Sonntag ein Unbekannter einen Ueberzieher im Werte von 58 M.

Vermischtes.

Berlin, 6. April. (Tel.) Der Musikalienhändler Hermann Haertig in der Borghagenstraße hat heute früh 6 1/2 Uhr seine 53 Jahre alte Ehefrau Alwine in der Wohnung aus Eifersucht durch Hammerschläge und Messerstiche getötet. Er stellte sich selbst der Polizei.

Breslau, 6. April. (Tel.) Eine Versammlung streikender Weber in Langenbielau schloß mit überwältigender Majorität, den Ausstand weiter fortzusetzen. Es werden daher am 10. April sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilbranche in Langenbielau, Peterswaldau und Reichenbach, welche Mitglieder des deutschen Textilarbeiterverbandes sind, entlassen werden.

Budapest, 6. April. (Tel.) In Klausenburg erschloß der Casibourische Ludwig Havelka, während seine Frau auf dem Markte weilte, in angetrunkenem Zustande seinen sechsjährigen Sohn und eine dreijährige Tochter, verwundete das kleinste Kind von einem Jahr tödlich und beging dann Selbstmord. Eine achtjährige Tochter konnte sich noch in Sicherheit bringen.

Kiel, 6. April. (Tel.) Die Bore hält ungeschwächt an. Die großen Dampfer können nicht in den Hafen einlaufen. Die Küstendampfer mußten den Verkehr einstellen. Viele Personen wurden vom Sturm niedergeworfen und verlegt. Es herrscht winterliche Kälte.

Paris, 6. April. (Tel.) Eine Fenersbrunn zerstörte in der vergangenen Nacht ein großes Binokeum-Depot. Der Schaden beläuft sich auf über 200 000 Franks. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Von der Luftschiffahrt.

Düsseldorf, 6. April. (Privat.) In den letzten Tagen fand hier, wie zuverlässig verlautet, die konstituierende Versammlung zur Gründung eines Luftverkehrs-Bereins statt. Dem Unternehmen dringen großindustrielle Kreise hervorragendes Interesse entgegen.

Paris, 6. April. (Tel.) Der gestern bei Coutainville ins Meer gesunkene Luftballon ist der „Guy Ruffac“ des Pariser Aeronautenklubs. Der Ballon ist Sonntag bei Saint Cloud mit den Beobachtern Basson und Watteau, sowie einem Fräulein Masson, Sekretärin des Klubs, aufgestiegen. Die beiden Luftschiffer konnten sich durch Schwimmen retten. Fräulein Masson wurde durch eine Sturzwele aus dem Ballonkorb gerissen. Ihre Leiche wurde einige Stunden später an den Strand gespült.

Donvend (bei Dieppe), 6. April. (Tel.) Hier ging gestern nachmittag der österreichische Ballon „Salzburg“ nieder, der Sonntag abend in Linz, Oesterreich, aufgestiegen war. Die Insassen, den Blättern zufolge Erzherzog Ferdinand und Hauptmann Wilh. Rafforg, reisten abends nach Paris weiter, nachdem sie den Ballon von Dieppe nach Oesterreich zurückgeschickt hatten.

„Z 2“ und die Manzell'sche Werkstatt.

Friedrichshafen, 6. April. Von sachkundiger Seite wird uns folgender Bericht über das Luftschiff „Z II“ und die Werkstatt in Manzell zur Verfügung gestellt:

Nachdem „Z 1“ seine Fernfahrt München in ganz hervorragender Weise absolviert hat, wollen wir mal einen Blick voraus werfen und die Verwirklichung der „Luftkranzflug“ betrachten. Zu diesem Zwecke bitte ich Sie, mich auf einem Rundgange in den Manzell'schen Werkstätten zu begleiten.

Zunächst müssen wir beim Portier unsere Legitimation und Einlaßkarte prüfen lassen, und alsbald betreten wir unter der liebenswürdigen Führung eines Zeppelinischen Beamten die feststehende Halle, wo „Z 2“ beinahe fertig, sich in allernächster Nähe zeigt. „Z 2“ ist etwas länger als „Z 1“ (136 Meter), hat 135 Meter, dagegen ist der Durchmesser größer, 18 Meter statt 10 Meter. Das Gerippe ist wieder aus Aluminium hergestellt, ist 16kantig, d. h. die Rippenstreifen bestehen aus 16 Längstreifen. Die 17 Ballonets sind verjüngt in eigene Zellen eingebaut. Erstmals wird bei „Z 2“ ein Ballonet aus Goldschlägerhaut eingesetzt, um auch mit diesem

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 6. April. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie Prinz Oskar werden am 13. April von Station Wildpart aus nach Venedig reisen, wo die Ankunft am 14. April erfolgt. Am 16. April werden die Majestäten und der Prinz auf der Yacht „Hohenzollern“ die Fahrt nach Korfu antreten.

Messina, 6. April. Der Panzer „Re Umberto“ mit dem König und der Königin von Italien an Bord ist hier eingetroffen.

Neapel, 6. April. Der Dampfer „Admiral“ mit dem früheren Präsidenten Rosenfeld und dessen Sohn an Bord ist heute nacht nach Messina in See gegangen.

Paris, 6. April. Der Bischof von Chalons, Monsignore Sevin, hielt in einer Versammlung der französischen Patrioten in Eprenay eine Rede, in der er u. a. sagte, wenn das Parlament die gegen die Neutralität der Schulen verstoßenden Gesetze annehmen sollte, dann werde er der erste sein, zum Ungehorsam gegen dieselben aufzufordern. Der Gedanke, ins Gefängnis zu wandern, erschrecke ihn nicht, denn er wisse, daß die Katholiken ihn dann umso mehr lieben werden.

Das Urteil im Simplizissimus-Prozess.

Stuttgart, 6. April. In dem bekannten Prozesse gegen den verantwortlichen Redakteur des „Simplizissimus“ wegen Beleidigung der badischen Staatsregierung wurde heute vormittag das Urteil verkündet. Es lautet gegen den Redakteur Gulbranson auf 400 M. Geldstrafe und Tragung der Kosten. Dem badischen Staatsministerium und der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil im „Simplizissimus“, in der „Karlsruh. Ztg.“ und im „Württ. Staatsanz.“ zu veröffentlichen.

Wie ein Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ mitteilt, wird der Verteidiger des Angeklagten, Hauptmann, gegen das Urteil Revision einlegen, die sich darauf stützt, daß die rechtlichen Voraussetzungen für die Strafanträge fehlten.

Die Beilegung des österreich-serbischen Konfliktes.

Belgrad, 6. April. Nach dem Ostersfest werden die Verhandlungen über den neuen Handelsvertrag mit Oesterreich hier beginnen. Der Umstand, daß man Belgrad als Verhandlungsort gewählt hat, hat hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht. Die serbische Presse aller Schattierungen fährt fort, sich über die wenig freundliche Haltung der Wiener Presse zu beklagen. „Objekt“ und andere Blätter sagen, man führe von Wien aus eine Campagne gegen König Peter. Wie man seiner Zeit das Lokalitätsgefühl der Serben gegen Mailand und die Dynastie Obrenowitsch untergraben habe, so trachte man jetzt darnach, auch die neue Dynastie zu Fall zu bringen. Man werde aber mit diesem Versuch keinen Erfolg haben.

Belgrad, 6. April. Hier macht sich seit den letzten Tagen eine Umwandlung in der öffentlichen Meinung bemerkbar. Verschiedene Versammlungen werden abgehalten, in denen die Regierung erlucht wird, neue wirtschaftliche Beziehungen mit Oesterreich anzuknüpfen und möglichst schnell einen Handelsvertrag abzuschließen.

Paris, 6. April. Der „Temps“, der im vorigen Herbst mit Eifer für die Konferenz zur Regelung der Balkanfrage eintrat, prüft noch einmal die Frage und kommt zu dem Schluß, daß unter den jetzigen Verhältnissen eine Konferenz gar nichts mehr zu bedeuten hätte. Durch das Zusammenwirken Frankreichs und Deutschlands hätte zur rechten Zeit eine Lösung gefunden werden können, die alle Aergernisse und Abfälligkeiten vermieden hätte, die für die Zukunft Grund zur Beunruhigung geben. Es wäre eine europäische Lösung gewesen, eine Friedensgarantie auf solider Grundlage, die überdies weder Oesterreich noch Bulgarien der gewonnenen Vorteile beraubt hätte. Eine neue Konferenz könne nur einen imaginären Wert haben.

Eine offizielle deutsche Stimme zur russischen Ministerkrise.

Berlin, 6. April. Der „Südd. Reichskorrespondenz“ wird von hier offiziell geschrieben: Der Artikel der „Kossija“, worin die Angaben der „Nordd. Allg. Ztg.“ über den Verkauf des deutsch-russischen Vorprojekts zur Lösung der Orientkrise bestätigt werden, ist hier mit Genugtuung aufgenommen worden. Der Minister Zolowski hat dadurch seine dem deutschen Vertreter während der diplomatischen Unterhandlungen bewiesene Loyalität auch öffentlich außer Zweifel gesetzt. Die englischen und französischen Zeitungen, die eine unfreundliche Handlung, eine Brutalität Deutschlands gegen Rußland in die

Tagesgeschichte einschmuggeln wollten, sehen sich von berufener Stelle aus desavouiert. Einen ganzen Leitartikel hat der „Temps“ auf den schiefen Gedanken verwendet, Deutschland betreibe als einen Erfolg seiner Politik den Rücktritt des Ministers Zolowski. Wir wüßten wirklich nicht, welchen Vorteil Deutschland sich davon versprechen, oder aus welchen Gründen es, wenn dies überhaupt möglich wäre, dazu beitragen sollte, einen Minister zu stürzen, mit dem wir keinen Streit gehabt und nie andere als achtungsvolle und freundliche Beziehungen unterhalten haben. In ersten deutschen Blättern ist der Ruf: Fort mit Zolowski! nicht laut geworden. Es war der „Temps“ selber, der unterm 30. März aus St. Petersburg meldete, die Entlassung Zolowski gelte in den bestunterrichteten Kreisen als wahrscheinlich und sogar als unvermeidlich. Das können wir ruhig abwarten. In die Lösung einer russischen Personenfrage, falls eine solche schwebt, haben wir uns nicht einzumischen. Die Behauptung über deutsche Eifersucht nach dem Abgang Zolowski dürfte aber nicht unwiderproben bleiben. Sie ist ebenso falsch wie selbstverständlich auch die aus St. Petersburg als Versicherung, sehr feiner Politiker, in Umlauf gelehete Anekdote, Kaiser Wilhelm habe sich gegen die Nachfolgerschaft des Herrn Tschernow erklärt.

Weiteren Text siehe Seite 4, 5 und 7.

Wetterbericht des Zentralb. für Meteorologie u. Hydrog. Ganz Nord- und Mitteleuropa wird heute von einem Hochdruckgebiet bedeckt, das einen Kern über der Nordsee und über Nordwestdeutschland aufweist. Die Depression über Italien hat abgenommen. In Mitteleuropa ist das Wetter meist heiter, vielfach ganz wolkenlos und kühl. Meist heiteres Wetter mit steigenden Temperaturen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe. Table with columns: April, Barom., Therm., Wind, Bewölkung, Wind, Himmel. Rows for 5. April, 6. April, 6. Mitt. 2. April.

Höchste Temperatur am 5. April 12.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -0.6.

Schiffenachrichten aus dem Süden vom 6. April 3 Uhr vorm.: Dugano bedeckt 6°, Bari wolkenlos 8°, Nizza wolkenlos 11°, Triest Bora wolkenlos 7°, Florenz bedeckt 7°, Rom bedeckt 7°, Cagliari halbbedeckt 10°, Brindisi halbbedeckt 9°.

Z. B. f. M. u. H. Schneesobachtungen. Der auf den Bergen noch liegende Schnee ist in der verfloßenen Woche erheblich zusammengeschrumpft; stellenweise hat er in den beiden letzten Tagen einen kleinen Zuwachs erhalten. Am Morgen des 3. April (Samstag) sind gelegen in Gurtwangen 2, beim Felsberg 183, in Tittise 20, in Händelshausen 25, in Bernau 26, in St. Margen 45, in Breitenbrunn 3, in Herrenwies 1, in Raltenbrunn 10 und in Buchen 2 Zentimeter.

Schiffenachrichten des Norddeutschen Lloyd. Bremen, 6. April. Angelommen am 4. April: „Erlangen“ in Porto, „Bann“ 12 Uhr vorm. in Santos, „Lüdingen“ 12 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Sachsen“ in Neapel. Abfertigt am 5. April: „Gneisenau“ 8 Uhr vorm. Savanna. Abgegangen am 4. April: „Rön“ 1 Uhr nachm. von Baltimore; am 5. April: „Franken“ 5 Uhr nachm. von Melbourne, „Kaiser Wilhelm der Große“ 1 Uhr nachm. von Plymouth, „Friedrich der Große“ 12 Uhr vorm. von Plymouth.

Henneberg-Seide von Per 1.10 an per Meter porto- u. zollfrei. in schwarz, weiß und farbig, für alle Lebenszwecke. Berlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich.

OPHEL Rüsselsheim Nähmaschinen, Fahrräder, Motorwagen. Man verlange Preisliste.

Man werden, um jederzeit tüchtige Luftschiffer zur Verfügung zu haben.

Vom Reichsluftschiff. Friedrichshafen, 6. April. (Tel.) Das Abbrechen der gestern geplanten 24stündigen Dauerfahrt erfolgte nach Angabe der Führer, weil in den oberen Schichten das Luftschiff Nordostwind von 15 Sekundenmeter Stärke erhielt, was die Weiterfahrt (wie auch schon in einem Telegramm unserer heutigen Mittagsausgabe vermutet wurde. D. Red.) unmöglich machte.

Friedrichshafen, 6. April, 12 Uhr mittags. (Tel.) Das Reichsluftschiff ist heute vormittag 9.15 Uhr weber aufgestiegen und machte über dem See eine Anzahl Manöver, die es bis zum Schweizer Ufer führten. 11.15 Uhr erfolgte die Landung in Manzell.

Heute nachmittag findet der letzte Aufstieg vor den Osterferien statt, an welchem der Ulmer Divisionskommandeur, Generalmajor Frhr. v. Binzingen, teilnehmen wird.

Konstanz, 6. April. (Tel.) Auf die Nachricht, daß auf dem Exerzierplatz eine Landung des „Z 1“ stattfinde, machte sich halb Konstanz auf die Beine, um Zeuge des längst erwarteten Schaupieles zu sein. Die meisten Kompagnien des 114. Regiments waren auf dem Exerzierplatz, um die Absperrung vorzunehmen. Diese konnte jedoch nicht viel nützen, da bei der Landung um 2 Uhr der militärische Korдон von der ankommenden Menschenmenge durchbrochen wurde.

Die Landung erfolgte glatt und sicher, nachdem „Z 1“ kurz vorher über dem Exerzierplatz einige der bekannten Manöver ausgeführt hatte.

Nach halbständigem Aufenthalt stieg das Luftschiff unter dem Jubel der Bevölkerung wieder in die Lüfte und trat sofort die Fahrt zum See an.

Konstanz, 6. April. (Privat.) Der „Z 1“ erschien um 1 Uhr am Horizont und nahm zunächst Fahrt den Ueberlinger See entlang, fuhr über den Bodensee und feuerte gegen Wolkenmengen und von da zurück auf Konstanz, wo er sich über dem Exerzierplatz langsam senkte. Da am Vormittag auf dem Exerzierplatz Regimentsbefähigung gewesen, war der größte Teil des Infanterie-Regiments auf dem Platz und bei der Landung behilflich. Das Luftschiff wurde an Tauern festgehalten. In eine der Gondeln stieg ein Offizier des hiesigen Regiments und machte die Rückfahrt nach Manzell mit.

Neuheiten-Fenster-Ausstellung
in
Kinder-Stroh-Hüten
und 5413
Kinder-Mützen.

Rabatt-Marken
Rabatt-Spar-Verein.
Wilh. Zeumer
Kaiserstrasse 125/127.

Für die **Karwoche** und **Osterfeiertage**

empfehlen in nur prima lebendfrischer Ware:



- | | |
|--------------------------------|-------------------------------------|
| holländ. Winter-Rheinfalm | lebende Bachforellen |
| Weserfalm | " Rheinhechte |
| Ostender Turbot | " Rheinkarpfen |
| Soles (Seezungen) | " Breesen |
| holländ. Kabeljau | " Bärjche |
| Schellfische | " Backfische. |
| Flußzander | |
| Stockfische | |
| Franzöj. Boullarden | Frikassiehühner Tauben |
| junge 1909 ^{er} Enten | hiesige Waldschneppen (schupfrisch) |
| " " Gänse | Belschhahnen. |
| " " Sahnen | |

Aug. Enz, Hoffl.,
Nachfolger: **Schindele & Reichert,**
Karlstraße 12, gegenüber dem Palais Prinz Max.
Telephon 1136.

VORNEHM
und preiswert zugleich ist jeder Hut der best renommierten Firma 1747
WILHELM BAUER
Grossh. Hoflieferant
84 Kaiserstrasse 84.

Ich bitte Sie

einen Versuch mit meiner **fertigen Konfektion** zu machen. Dieselbe wird Sie **vollauf** befriedigen und die Reichhaltigkeit der Auswahl wird Sie überraschen.

Breitharth

Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Paletots

aus deutschen u. engl. Stoffen in entzückenden Mustern, hocheleganter Schnitt, solideste erstklassige Ausführung

Preislagen **23, 26, 29, 32, 35, 38, 40, 42, 46, 48, 50, 52, 55 bis 62.**

Anzüge

aus mittelfarb., dunklen u. modern dessinieren Stoffen, in gewöhnlicher Form u. Taillesschnitt, mit und ohne Schlitz; erstklass. Verarbeitung, hundertfache Auswahl.

Preislagen **19, 22, 25, 28, 30, 33, 38, 42, 45, 47, 50, 52, 55 bis 65.**

Anzüge

f. Jünglinge u. Knaben a. gemustert., hocheleg. Neuheiten u. einfarbig. Stoffen in Sa-co, Jacken Falten- und Blusen-Fassons, la. Stoffe und Zuraten, solide Naarbeit, vom einfachsten bis besten Genre

Preislagen **5, 6.50, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 23, 25, 28, 31, 34 bis 45 je nach Grösse.**

Probieren geht über's Studieren!

Diese Worte haben schon oft Geltung erhalten und auch ich möchte sie allen denjenigen zurufen, die aus irgend einem Grunde noch nicht zu meinen Kunden zählen. Es kommt tatsächlich nur aufs „einmal probieren“ an, und alles das, was der Schuh-Bruder seit Jahren unablässig in den Zeitungen sagt, wird als Tatsache befunden werden.

Schuh-Bruder
Amalienstrasse 25a, bei Waldstrasse-Ecke.
Konfirmandenstiefel jetzt noch zu den bekannten Ausnahmepreisen

Mannheimer Maimarkt-Lotterie
Ziehung 5. Mai 1909.
2.000 Gewinne RM. 6000, 3500 u. s. w.
auf **50.000** Mark
Zierrgewinne mit 20. resp. 75% bar.
Zu überweise mit vollem Geldbetrag **auszahlbar.**

Carl Götz, u. Bankgeschäft,
Feldstr. 11 15, Karlsruhe, sowie
H. Meyler, J. Eck, W. Manz,
H. Meyle, S. Schneider, J. Soller,
Chr. W. d. r. 5831 10.1

Milanthus.
2-jährige 1 bis 1 1/2 m hohe Pflanzen (schöner Zierstrauch und Hochstamm) können bezogen werden bei Fortwärt Lehn in Forstheim (an der strategischen Bahn). 5.84

Konkurrenz-Schlafzimmer-Einrichtungen,
kompl., in nur eleganter Ausstattung von 280 Mark an.
Speisezimmer-Einrichtung, bestehend aus: Buffet, Stuhl, Umbau mit Divan, Auszugstisch, 6 Stühle; Herrenzimmereinrichtung, bestehend aus: Diplomaten-Schreibtisch, elegant. Bücherregal, Chaiselongue, Lederstuhl, Tisch;
Küchenmöbel, bestehend aus: Buffet, Stuhl, Tisch, Stuhl u. zu verkaufen.
Günstiger Gelegenheitskauf für Brautleute! 1318197
Sobhanstraße 13, parterre.

Automobil-Viercyinder 12 PS,
vierfährig, mit amerik. Verbed, Glas-scheibe, Werkzeug, so gut wie neu, ist sofort zu Mark 4.000 abzugeben steht noch unter Garantie.
Gef. Offer unter Nr. 5427 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gelegenheitskauf Brillantringe
für Herren und Damen im Aufschlag ganz billig abgegeben.
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlstraße, Kai-er-Passage.
Austausch gestattet.

Klavier-Unterricht.
Fräulein wünscht Klavierunterricht zu nehmen, abends nach 8 Uhr.
Offerten unter Nr. B13229 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Wer leiht gebild. Dame auf sofort. 60 - 80 Mk.
Offerten unter Nr. B13220 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat!
Verständiger, vorurteilsfreier Herr, Anfang der 40er, kaufmännischer Angestellter, mit heiterem Gemüt u. Sinn für Häuslichkeit, lath., gediegener Charakter, liebenswürdig, wünscht Verbindung mit häuslich erzogen. Dame (auch vom Lande) zwecks Heirat. Situa-tion nicht ausgefüllt. Diskretion gegenl., unbedingte Ehrenhaftigk. zugef. Offert. unt. Nr. B13184 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Erstgenz
bietet sich Leuten mit 2-3000 M. durch Liebernahme eines guten Geschäfts; auch einfache Leute wollen sich melden.
Offerten unt. Nr. B13198 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gehrock nur wenig getragen, für 1,65 bis 1,70 m große Person passend, ist billig zu verkaufen.
13231 Kaiserstr. 17a, I.
Blauer Kinder-Lieg-Sitzwagenwagen billig zu verkaufen.
B13161 Schützenstr. 55, 5158. II.

Achtung! Folgende Firmen
Wilhelm Baum, Drogerie, Otto Fischer, Fidilitas-Drogerie, A. Kink, Drogerie, Rudolf W. Lang, Drogerie, W. Müllejans Nachf., Tapeten, Julius Dehn Nachf., Karl Bött, Drogerie, Albert Salzer, Drogerie, Th. Walz, Drogerie führen „Gargoyle Bohner-Wachs“ in 1/4 kg Dosen à 50, 1/2 kg Dosen à 90 und 1 kg Dosen à 175 Pfg.
Sie haben sicherlich schon oft das Ihre geböhrten Fußböden nicht denjenigen Glanz aufweisen, den Sie wohl erzielen möchten, — daß sich einige Tage nach dem Bohnern Stiefel- und Möbelabdrücke unangenehm bemerkbar machen, — daß die Arbeit des Bohnerens unbehaltmäßig schwierig, und daß nach einigen Wochen der Inhalt der Dose zusammengetrocknet, hart und fast unbrauchbar geworden war.
Die Gründe für diese Uebelstände sind, daß die betreffende Bohnermasse etwas mineralisierhaltig, daß die verwendeten Rohwaxe zu weich, daß an teurem Terpentinöl gespart, und daß zu viel Benzol hineingetan worden ist.
Niemals werden Sie auch nur einen einzigen dieser Uebelstände bei „Gargoyle Bohner-Wachs“ finden, denn diese wird aus nur den edelsten Rohstoffen hergestellt und gibt stets einen wunderbaren Hochglanz ab. Ein einziger Versuch wird auch Sie unbedingt veranlassen, in Zukunft ausschließlich „Gargoyle Bohner-Wachs“ in weißer Dose mit feuerrotem Deckelrand zu verwenden. 3.82a

Eier Eier
für **Ostern** und die **Charwoche**
empfehlen in bekannter Güte billigst 5393
J. Klumpf Wwe. & Cie.
Eier-Import: **Detailverkauf Waldstr. 53**
Eingang Ludwigsplatz. Telephon 394.

Einküchenhäuser.

— Karlsruhe, 6. April. Wie schon einmal kurz erwähnt, und auch im Inzeratenteil unseres Blattes angekündigt, beschäftigt die Berliner Einküchenhausgesellschaft, die am 1. April in Berlin ihre ersten Häuser eröffnet hat, bei genügender Beteiligung auch in Karlsruhe ein Einküchenhaus zu errichten. So ist es bei dem allgemeinen Interesse, das dieser modernen Idee entgegengebracht wird, gewiss nicht unangebracht, sich auch einmal ausführlicher mit dem Thema „Einküchenhäuser“ zu beschäftigen.

Wie jeder neue Gedanke und jede neue Einrichtung in ihren Anfängen Mißverständnissen und Vorurteilen ausgesetzt sind, so ist es auch dem Gedanken des Einküchenhauses ergangen. Selbst heute glauben noch manche, daß es sich nur um eine besondere Art von Restaurant oder Hotel handele, und andere befürchten wieder, daß sein Prinzip die Familie auflösen und ihr Heim zerstören wolle. Die trifft natürlich absolut nicht zu. Das Einküchenhaus stellt vielmehr die letzte Etappe einer längeren Entwicklungslinie dar, auf der nach und nach alle Zweige der alten Hauswirtschaft zu selbständigen Betrieben außerhalb des Haushalts geworden sind. Das Einküchenhaus will sowohl die Mängel des Haushaltungsstadiums, insbesondere die Dienstbotennot, als auch die Mängel des Restaurantwesens beseitigen.

Die Preise für die Verpflegung sind, wie eine von der Einküchenhaus-Gesellschaft herausgegebene Broschüre bezeugt, so gehalten, daß auch größere Familien ohne Verteuerung ihres Haushaltetats die Annehmlichkeiten des Einküchenhauses genießen können. Die volle Verpflegung kostet dementsprechend pro Monat für die erste erwachsene Person jeder Familie 70 Mark, für die zweite Person 60 Mark, für die dritte Person 50 Mark, für jedes Kind von 9—14 Jahren 40 Mark für jedes Kind bis 9 Jahre 30 Mark. Die Mahlzeiten sind die in Deutschland üblichen fünf: erstes Frühstück, zweites Frühstück, Mittagsmahlzeit, Vesper, Abendmahlzeit; der Zeitraum für die Einnahme der einzelnen Mahlzeiten ist ein sehr weites. Es wird allerbeste Hausmannskost leibens der Gesellschaft versprochen; zu Mittag soll es reichlich Gemüse geben, zum Abendbrot noch Wahl entweder ein warmes Gericht oder kalten Aufschnitt mit Lee. Wie die Verpflegung, so stehen auch Reinigung, Aufwartung, Bedienung, Reinigung und Ausbesserung der Wäsche, Tafelbedienung bei Gesellschaften usw. den Mietern auf Wunsch zu niedrigen Tarifpreisen zentralorganisiert zur Verfügung. In den Eingangstüren zu jeder Wohnung ist eine Vorrichtung angebracht, durch die es ermöglicht wird, daß Kleider und Stiefel zum Reinigen abgeholt und gereinigt wiedergebracht werden ohne daß der Mieter morgens gestört wird.

Zur weiteren Annehmlichkeit der Mieter weisen die Häuser nicht nur den üblichen Komfort, z. B. Zentralheizung, Warmwassererzeugung, Zentralabwässerung, eines modernen Mietwohnhauses usw. auf, sondern es stehen außer dem Garten noch Dachgartenterrassen mit Beleuchtung an Sommerabenden für eventuell dort einzunehmenden Abendessen, Sonnenbäder mit Duschräumen usw. den Mietern zur unentgeltlichen Benützung zur Verfügung. Was die Höhe der Kosten für all dieses, insbesondere die oben angegebenen Verpflegungspreise anbelangt, so bewahrt sich hier sehr der Satz, daß nichts richtiger ist, als wenn es von zwei Seiten bestritten wird. So gibt es denn auf der einen Seite Leute, die behaupten, daß für so niedrige Preise nichts Gutes geliefert werden kann. Diese seien darauf hinzuweisen, daß durch Großkauf und rationellen Betrieb mit einem theoretisch und technisch erfahrenen Personal viel gespart werden kann. Wenn aber wieder andere meinen, daß auch diese Preise gegenüber dem, was ihr Leben sonst kostet, noch zu hoch sind, so glauben wir, daß sie dabei nicht all der unzähligen Ausgaben gedenken, die sie im Einküchenhaus sparen, wie die familiären Kosten der Dienstboten, Gehälter, Feuerung in der Küche usw.

Vor allem ist aber zu berücksichtigen, daß die Arbeitszeit und Kraft der Frau, die sich sonst im kleinen Einzelhaushalt in ermüdender Kleinarbeit verstreut, frei wird für andere Aufgaben. Man darf aber nicht sagen, daß dadurch das Einküchenhaus die Frauen in das Erwerbsleben treibe. An und für sich nimmt von Jahr zu Jahr die Zahl der

Frauen zu, die aus Neigung und innerem Drang, oder aus sekundären Gründen einem eigenen Beruf nachgehen. Wohnen diese aber im Einküchenhaus, so brauchen sie nicht unter der doppelten Arbeit sich abzumühen, noch Sorge zu haben, daß ihr Heim und ihre Familie fortan vernachlässigt würden infolge ihrer Berufsarbeit.

Der Verfasser der schon genannten Schrift betont ausführlich, daß nach den verschiedensten Richtungen eine alte Heimkultur, in der wir noch vor 50 Jahren lebten, vor allem in den Großstädten vom Geist der Neuzeit über den Haufen geworfen worden ist. Das Einküchenhausprinzip soll aber der Ausgangspunkt sein — dies ist die Tendenz der Gesellschaft und ihres Gründers und Leiters — zu einer Neuen Heimkultur zu gelangen, die auf den Prinzipien der Neuzeit aufgebaut ist und mit ihren Mitteln arbeitet.

Natürlich lassen sich nicht alle Absichten der Gesellschaft von heute auf morgen erfüllen, sondern brauchen erst Zeit, um Vorurteile usw. zu überwinden. Aber die Tendenz ist schon in den neuen Berliner Häusern deutlich erkennbar. Anstelle des kalten, unheimlichen überaus unter Vermeidung alles unedlen Materials harmonische Bestimmungen in Raum und Farbe. Die einzelnen Wohnungen erhalten 2—7 Zimmer nebst Bad, Diele usw. In der Mehrzahl der Wohnungen sollen die Dielen als große helle Bohndielen intim ausgestattet werden, in Anbetracht dessen, daß die Wohnung im Einküchenhaus ganz der Familie gehört und keine Dienstboten mehr zu beherbergen hat. Welches Ideal für jeden feinfühligem Kulturmenschen!

Schließlich sei noch angeführt, daß jede Einküchenhaus-Anlage mit einem unter sehr tüchtiger pädagogischer Leitung stehenden Kindergarten verbunden ist, in den die Eltern jederzeit, sei es auf wenige Minuten, sei es tagelang ihre Kinder hinunterbringen können, anstatt sie sonst einem ungebildeten und unzweifelhaft unheimlich anvertrauen zu müssen, falls die Mutter zeitweilig anderweitig beschäftigt ist.

Die Gesellschaft sieht sich also die weitesten Ziele. Sie beabsichtigt, sobald sie durch ein oder zwei Jahre hindurch in Berlin ihre Erfahrungen gesammelt hat, ihre Organisation über alle deutschen Großstädte auszudehnen und besonders größere Gartenstadt-Siedlungen mit Zentralküchenprinzip anzulegen.

Personalnachrichten

aus dem Reichs- u. d. Armeeoberkommando
Schellack, Zahlmstr. vom 2. Bat. Inf.-Regts. v. Rikow (1. Rhein.) Nr. 25, auf seinen Antrag zum 1. April 1909 mit Pension in den Ruhestand versetzt. Müller, Unterzahlmstr. zum Zahlmstr. beim 14. Armeeoberkommando. Holländer, Zahlmstr. vom 2. Bat. Inf.-Regts. Nr. 13, zum 14. Armeeoberkommando versetzt. Spina, Zahlmstr. vom 2. Bat. 2. Ober-Cläss. Inf.-Regts. Nr. 171, zum 3. Bat. 2. Bad. Gren.-Regts. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 versetzt.

Aus den Nachbarländern.

* Dehningen (Würtbg.), 5. April. Freitag abend wurde in der Nähe der Stadt der Leichnam eines jungen Mannes und eines jungen Mädchens gefunden. Die beiden hatten ein Liebesverhältnis unterhalten, das von dem Vater des Mädchens nicht gebilligt wurde; dies veranlaßte sie offenbar, sich das Leben zu nehmen. Bei den Leichen lag ein Revolver.

— Bad Mergentheim, 6. April. Das Oberhofmarschallamt hat nun die Kurverwaltung der württembergischen Stadt Mergentheim benachrichtigt, daß der Kaiser anlässlich der Kaisermanöver das dortige Kurhotel zu seinem Hauptquartier für die Tage vom 12. bis 17. September endgültig bestimmt habe.

Auswärtige Todesfälle.

Sichtenau. Wilhelmine Stengel, alt 83½ J., ledig.
Freiburg i. B. Karl Schill, Präsident a. D. und Mitglied des Kaiserl. Rates in Elß-Lothringen.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing financial data, exchange rates, and market prices for various locations like Frankfurt, Berlin, and London.



Sunlicht Seife

ist für feinste Spitzen und die zartesten Gewebe wie keine andere geeignet. Man kann dieselben ohne Sorge mit diesem stets gleichbleibenden Fabrikat waschen, der Erfolg ist vorzüglich und verschafft der einsichtsvollen Hausfrau Freude! Man verwende aber nur Sunlicht Seife!



Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.
Militärdienst-Versicherung * Lebens-Versicherung.
Gesamtversicherungsbestand: 300 Millionen Mark Versicherungssumme
Gesamtvermögensbestand: . . . 130 Millionen Mark
Gesamtanzahlungen: . . . 100 Millionen Mark.
Im Ja. re 1908 wurden rund 26 Millionen Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen die Versicherung von Kapitalien auf den Fall der Erfüllung der allgemeinen Wehrpflicht im Deutschen Reich — Militärdienst-Versicherungen — und für den Fall der Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder des vorherigen Ablebens mit Einschluß der Kriegesgefahr — Lebens-Versicherungen. Auch bietet sie vorzügliche Gelegenheiten zur Beschaffung von Kapitalien für Töchteraussteuer, Studienzwecke etc. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.
Hauptagent für Karlsruhe und Umgegend: Herr Inspektor Leopold Dürr, Brauerstrasse 19, II.

D. Haenle Institut
Strassburg i. Els.
Inse nat. — Ex ornat
Neubeginn: 1 April.
Examenvorbereitung
Einhähr.-Freiwill.
Abiturienten-
Exam. für Damen u.
Ältere Herren.
Prospekt frei
(15 Pf. Pto.)

Feine goldene Damen-R. montour
gutgehend, für nur 15 M., hat goldener, besserer Damerring d. M. Basso
Strichstraße 52, 1. Et.

Amerik Brillant
Glanz-Stärke
mit Schutzmarke

Globus
gibt die
schönste Plättwasche

Für die kommenden Osterfeiertage
empfehlen unser vorzügliches
Bock-Bier
welches wir bei unseren verehrten hiesigen und auswärtigen Abnehmern zum Ausschank bringen.
Mit der Abgabe in Flaschen Brauereifüllung beginnen wir bereits Mittwoch, 7. April, und erbitten gefällige Bestellungen rechtzeitig.
Karlsruhe. Unionbrauerei.

Verloren, Geldbeutel, rot Leder, mit 10 M.
19 4, Ecke Dirsch u. Roonstraße.
Montag abend. Abzug. geg. Bel.
B13186
Lenzstraße 10, I.

Damen und Herren,
welche sich für Ostindien (Spirituosen u. verarbeitete Getreide) interessieren u. schon einige Vorkenntnisse besitzen, werden gebeten ihre Adressen unter Nr. B13172 in der Exp. der „Bad. Presse“ abzug.

Französin, geb. Lehrerin, erl. Unterricht. Zu erf. unt. B13176 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Weg. Wegzug zu verkaufen:
2 Bettstellen, nußbaum poliert mit Kopf u. Matratze, 2 Kleider-schränke, nußbaum poliert, 1 Schreibröhre, nußbaum poliert, 3 Rohrstühle, 1 Sofa, 2 Küchenschränke, 1 Kuchenschiff, 1 Schlofferherd, 2 Einsteckteppiche. B13180
Hof. Karl Wilhelmstraße 20 V.

Sportwagen, weißer, gut erhalten, mit Gummireifen u. Dach, ist zu verkaufen. Gehehr. 32, II. L. B13199

Ein guterh. Anzug
für mittl. Figur wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. B13143 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gebr. Ladentheke
mit Marmorplatte, für Metzgerei geeignet, zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Nr. B13215 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fahrrad, Schüllererges, schwarze Tube mit Weite, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. B13158
Löffingstraße 76, 5. Stod.

Find, v. ¼—½ Jahr, wird Adresse auf erf. unt. B13188 in der Exp. der „Bad. Presse“.

Akkumulatoren,
Schüllererges, 6 Volt, 30 A. Stunden, äußerst billig zu verkaufen.
B13189
Gewerbestraße 16, IV. S.

Emanuel Geibel.

Zu des Dichters 25 jähr. Todestage (6. April).

Wer kennt sie nicht und hätte nicht, wenn es sein mußte, mit eingestimmt in die allbekanntesten, volkstümlichen Weisen „Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“...

Ursprünglich zum Studium der Theologie bestimmt, wandte sich der Jüngling bald der alten und neueren Sprachwissenschaft auf den Universitäten Bonn und Berlin zu (1838-39)...

Im Jahre 1843 erhielt Geibel von Friedrich Wilhelm IV. ein Jahresgehalt, das ihm gestattete, noch unabhängiger als bisher ganz seiner Muse zu leben...

bei seinem Einzuge in Lübeck einen poetischen Subdignungsgruß widmete, war seine Stellung in München unbehaltbar.

Hatte er seit des Königs Max Tode einen Teil des Jahres in Lübeck verlebt, so legte er im Jahre 1869 alle seine Münchener Stellungen nieder und zog sich dauernd in die geliebte Vaterstadt zurück...

Wohl hat Geibel auch nicht ohne Erfolg als Dramatiker gewirkt. Seine Erstlingskomödie war „König Roderich“, dann schuf er „Brunhild“, ein grazioses Lustspiel „Meister Andrea“, die kleinere Dichtung „Echtes Gold wird klar im Feuer“...

Die Bluttat in Gabsheim bei Mainz.

Mainz, 6. April. Eine schauerliche Bluttat, die in ihrer Abscheulichkeit gottlob nur wenige Beispiele hat, ist, wie schon kurz berichtet, dieser Tage im nahen Gabsheim durch den Schneider Kraus verübt worden.

genauer Durchsuchung fand der Gendarm im Kleiderschrank den Rumpf der ermordeten Frau Fischer und die abgeschnittenen Glieder, die in Gefäßen auf dem Boden standen. Den verbrannten Kopf, die Leberreste der Eingeweide fand man im Herde...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle:

3. April: Karoline Bon, Köchin, ledig, alt 34 J. Frida, alt 2 M. 24 J., W. Wilhelm Köster, Tagelöhner. 4. Ujetta Seiler, alt 81 J., Witwe des Friedhofgärtners Karl Seiler...

Geschäftliche Mitteilungen.

„Drei Tage kommt er, Drei Tage steht er, Drei Tage geht er“ - sagte man früher vom Schnupfen, ehe es „Formen“ gab. Jetzt kann man den Schnupfen in einem Tage los werden, wenn man sofort „Forman“ braucht.

Todes-Anzeige.

Am 2. April starb an seinem 33. Geburtstag plötzlich und unerwartet an einem nervösen Leiden unser innig geliebter Sohn, Bruder, Schwager, Neffe u. Cousin

Albert Glassner Opernsänger in Rostock.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Fritz Glahner.

Die Beerdigung findet am Gründonnerstag mittags 3 Uhr hier in Karlsruhe statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben Frau, Mutter, Schwieger- und Grossmutter spricht den herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Gg. Marquetant, Lehrer. Welschneureut, den 6. April 1909.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer teuren Mutter

Wilhelmine Kohnle Wi.ve geb. Jaus

insbesondere für die vielen Blumen spenden und die zahlreichste Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

Karlsruhe, 5. April 1909. Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Aachen, den 1. April 1909.

Wir beehren uns hierdurch zu Ihrer Kenntnis zu bringen, dass wir, nachdem der seitherige Leiter unserer Generalagentur Karlsruhe, Herr Fritz Unbescheid, aus unseren Diensten ausgeschieden ist, vom 1. April d. J. ab die Verwaltung unserer Generalagentur Karlsruhe unserem Inspektor, Herrn

Freiherrn Karl von Waltershausen

übertragen haben. Die Geschäftsräume der Generalagentur bleiben nach wie vor in dem Hause Karlsruhe, Westendstrasse 40.

Hochachtungsvoll! 5497

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft Die Direktion: Schröder.

Verkauft an Sie mein Kaisermesser Nr. 5, es ist das beste Kaisermesser, Karl Hummel, Karlsruhe, Wederstraße 13. 3046

Bekanntmachung.

Fundfachen in den hiesigen Volksschulen betreffend.

Karl Wilhelmsschule: 1 Anabenmantel, 1 Capemantel.

Sahnhofschule: 1 Radmantel, 1 Hut, 16 Mützen, 1 Schieber.

Seebischschule: 6 Regenmäntel.

Vinbenschule: 1 grüne Handtasche, 9 Regenmäntel.

Leopoldschule: 2 Capes, 1 Weste, 1 Mütze.

Gutenbergschule (Anabenabteil): 2 Mäntel, 1 Weste, 3 Schirme, 2 Kasse, 2 Taschenmesser, 5 Handtaschen, 2 Taschentücher, 1 Halskette, 11 Mützen, 7 farb. bibl. Geschiede, 1 evgl. bibl. Geschiede.

Vorgenannte Fundfachen können von ihren Eigentümern bei den Schuldienern obiger Schulaufseher in der Zeit vom 5.-26. April d. J. abgeholt werden.

Karlsruhe, den 5. April 1909.

Das Volksschulrektorat: Dr. Gernig.

Stadt Vierordtbad

Heissluft- und Dampfbäder

(römische, römische und ruffische 4819 Dampfbäder). 21

Elektrische Lichtbäder.

Damenbadezeit: „Montag und Mittwoch vormittags und Freitag nachmittags“.

Herrenbadezeit: „Alle übrige Zeit und Sonntags vormittags von 1/8-12 Uhr“.

Javoliere dein Haar



Javol gegen Kopfschuppen

Ausgabe aus d. Briefen: Was ich vergeblich mit Schuppen-Pomade bei meiner übermässigen Schuppenbildung zu erreichen suchte, ist mir mit Leichtigkeit durch Javol gelungen. - Andere schreiben: es gibt kein besseres Haarwasser - überraschende Erfolge - jetzt ist mein Haar stark wachsend - sehr zufrieden - Haar- und Bartwuchs wie früher. - Ueberall zu haben. Preis 2 M.

Grosser Räumungs-Verkauf wegen Geschäftsverlegung

in die grossen Räume Waldstrasse 25, nahe der Kaiserstrasse, neben Residenz-Theater (früher Tapetenfabrik Kammerer), unterstelle ich mein gesamtes Warenlager, bestehend in fertigen

Herren- und Knaben-Kleidern Räumungs-Verkauf

in welchem ich auf sämtliche eingegangenen und noch eingehenden Neuheiten für Frühjahr und Sommer

10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken gewähre. Auf vorjährige und ältere Sachen 15 bis 30% Rabatt.

Ich biete meinen Abnehmern eine äusserst günstige Gelegenheit, bei grosser Auswahl und nur guten Qualitäten ihren Frühjahrs- und Sommerbedarf billigst zu decken.

Joh. Heinr. Felkel, Kaiserstrasse 161, gegenüber Tietz.

Der Laden ist vom 1. Juli ab zu vermieten.

Alleinstehender Frau oder Frl. Reisende,

mit ca. Mfl. 10 000 Barvermögen wäre sehr gute rüstlose Gelegenheit geboren, bei hoher Verzinsung ihres Kapitals eine angenehme Stellung als Verkaufsleiterin eines flottgehenden Geschäftes zu finden.

Karlsruhe. G. H. Offerten unter F. K. 4252 an Rudolf Mosse.

Tägliches Morgensgetränk. Herrn Wilhelm B.emann, Erben. Seit April dieses Jahres, wo ich das erste mal Ihr Cacao sah, lasse ich und verlinde, trinken mein Sohn und ich beständig täglich als Morgensgetränk. Es bekommt uns ausgezeichnet und habe ich es schon vielen Bekannten empfohlen.

Reimaner d. Gymnasiums erteilt Schülern der unteren Klassen Nachhilfeschulden. Off. u. B13183 an die Exped. der „Bad. Presse“ erh.

Enailherde-Verkauf 2 noch neue, gut im Brand, mit Nickelbeschlag, m. 3 u. 5 Böden. 1 hoch 120 lang, mehrere kleine Herde Adlerstraße 28, Herd. und Eisenanier 247588



Stellen finden

Alles seit Jahrzehnten gut eingeführtes, badisches Mineral- u. Konfektgeschäft mit ausgebreitetem Reisebetrieb und großer Coll. seit pr. 1. Juli tüchtigen, energischen, nicht zu jungen, gut eingeführten

gegen hohe Provision. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen, Bild unter Nr. 3012a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Kassenschränke erstklassige Ausführung zu billigen Preisen. Ständiges Lager, sofortige Lieferung. Katalog gratis u. franko. Kassenchränkefabr. J. Dieffenbacher Söhne, Eppingen (Baden Nr. 1). 8057a-131

Wädchen-Ge such. In ein größeres Manufaktur-, Kurz- und Spezereiwarengeschäft auf dem Lande wird der bald ein tüchtiges, fleißiges und gefundenes Wädchen, nicht unter 18 Jahren, kath., aus achtbarer Familie, als Ladenerin u. Stütze der Hausfrau gesucht.

Wädchen, welches zu Hause schlafen kann, wird gesucht u. kann folgende einzeln. Luise Nr. 57, 11.

Die Darwin-Ausstellung in der Techn. Hochschule zu Karlsruhe.

Von Prof. Dr. Walter Kay.

Der 100. Geburtstag Darwins, der in diesem Jahre in der ganzen zivilisierten Welt gefeiert wird, gibt mir Veranlassung, meine im Verlauf eines Jahrzehnts erworbene Sammlung von Bildern und andern Gegenständen, die sich auf das Leben und die Lehre des großen Forschers sowie auf die Geschichte des Entwicklungsgebanten beziehen, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Die im Aufbaue der Technischen Hochschule vom 28. März bis 10. April jedermann zugängliche Darwinsausstellung besteht aus drei Abteilungen: einer historisch-biographischen, einer theoretischen und einer bibliographischen. Die historisch-biographische Abteilung enthält eine Sammlung von Bildern, die sich auf die Geschichte der Ansichten über die Entstehung der Organismen und auf das Leben Darwins beziehen.

Den Vorläufern folgen die Vorfahren Darwins, unter denen der Großvater Erasmus, der zugleich Vorläufer war, besondere Berücksichtigung gefunden hat, indem neben seinen Bildnissen auch sein Geburts- und Sterbehause sowie die Stätten seines Wirkens in Sheffield und Derby im Bilde vorgeführt werden.

Nun gelangen wir zu Darwin selbst, der in 24 verschiedenen Bildnissen vom 7jährigen Knaben bis zum 74jährigen Greis und in der großen Büste von Knauth vorgeführt wird. Auch die Bilder seiner Gattin und seines Sohnes Francis dürften von Interesse sein. Wir verfolgen dann den Lebensgang Darwins von der Wiege bis zum Grabe. Die alte Feste und Handelsstadt Shrewsbury, in der Darwin geboren wurde und die Schule besuchte, die Universitäten Cambridge und Göttingen, wo er studierte, die zahlreichen Orte, die er auf seiner denkwürdigen Weltfahrt berührte, das Dörflchen Down, wo sein Lebenswerk in vierzigjähriger Arbeit reifte, die Westminsterabtei, wo er zur letzten Ruhe bestattet wurde und das naturhistorische Museum in London, wo sein Denkmal steht, sie alle ziehen an dem Auge des Beschauers vorüber.

Eine weitere Reihe von Porträts bezieht sich auf die darwinistische Bewegung in England und Deutschland. Wir sehen Wallace, den Mitbegründer der Selektionstheorie, Huxley, den großen Reformator der Geologie, Hooter, den stillen Gelehrten und botanischen Ratgeber Darwins, Huxley, den streitbaren Kämpfer für den Darwinismus und Spencer, den Philosophen der Entwicklungslehre. Mehr als 20 verschiedene Bildnisse und die von Herold modellierte Statue des 20jährigen Haedels führen uns zu den Hauptpersonen der Ausstellung, wobei besonders die weniger bekannten Porträts aus seinen jüngeren Jahren interessieren dürften.

Den Schlüsseln der historisch-biographischen Abteilung bildet eine interessante Sammlung von darwinistischen Karikaturen. Hervorzuheben sind hier die jetzt fast in Vergessenheit geratenen Metamorphosen „Nach Darwin“, die in der ersten Zeit des Darwinismus in den folgenden Blättern erschienen.

Die zweite Abteilung der Ausstellung, die theoretische, besteht aus einer Reihe von Bildern und Präparaten, die Darwins Forschung und Lehre berühren. Die Bilder sollen zum Verständnis der darwinistischen Werke dienen und sind teilweise Kopien der in diesen enthaltenden Abbildungen. Zunächst sehen wir Bilder und Präparate, die sich auf das Werk Darwins über die Bildung der Korallenriffe und die andern geologischen und zoologischen Spezialarbeiten des Forschers beziehen.

Die dritte und letzte Abteilung der Ausstellung, die bibliographische, umfasst 12 Darwinbiographien, die sämtlichen Werke Darwins und seines Großvaters Erasmus und einige Bücher, die für Darwins geistige Entwicklung von besonderer Bedeutung waren. Das Hauptwerk Darwins über die „Entstehung der Arten“ ist in allen vorliegenden Ausgaben, deren Zahl nicht weniger als 9 beträgt, ausgestellt, die „Abstammung des Menschen“ in den 5, der „Ausdruck der Gemütsbewegungen“ in den 2 deutschen und das Reisebuch in 5 Ausgaben.

Damit ist der Uebergang zu der folgenden Unterabteilung gegeben, die der Abstammung des Menschen gewidmet ist. Die embryonale Entwicklung des Menschen, die Variationen seiner Körperteile, die atavistischen Bildungen der Haararmen und die Genealogie des Menschen innerhalb der Wirbeltierreihe bilden den Hauptinhalt dieser Abteilung, die sich aus Raummangel sehr beschränken mußte. Eine Ergänzung dazu bildet die Sammlung, die den Affen in der Natur, Kunst und Karikatur behandelt. Es dürfte gewiß interessant sein, zu sehen, in wie mannigfaltiger Weise dieses dem Menschen nächststehende Tier in der Kunst, im Kunstgewerbe und in der Karikatur behandelt worden ist.

Zu haben bei: Herm. Bieler, Kaiserstr. 223; Carl Roth, Hoff., Herrenstr. 26, sowie in allen einschlägigen Geschäften.

Besondere Sorgfalt habe ich auf die Eilettierung der Gegenstände verwendet. Wo es möglich war, sind die Bilder durch Sitte aus Darwins Werken erläutert. Nur durch das sorgfältige Besetzen dieser Etiketten ist ein wirkliches Verständnis der Ausstellung möglich, die nicht müßigen Schauwecken, sondern erstem Studium dienen soll. Es braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß die Ausstellung für keine Richtung oder Idee Propaganda machen, daß sie nichts beweisen und nichts widerlegen, sondern lediglich ein, wenn auch nur schwaches Bild von der gewaltigen Lebensarbeit eines der größten Geister geben soll, die das 19. Jahrhundert hervorgebracht hat.

Briefkasten.

1000: Der Ausdruck „Erfüllungsort B.“ auf Briefbogen oder Rechnungen genügt im allgemeinen noch nicht zur Begründung der Zuständigkeit der Gerichte in B. Unter Umständen kann bei längerer Geschäftsverbindung aus einer derartigen Korrespondenz eine stillschweigende Zuständigkeitsvereinbarung gefunden werden.

1005 Baden: Zur Beantwortung Ihrer Anfrage sind entsprechende Angaben über die Zeit des Erbanfalls, der etwaigen Ausübung des Testaments, das Alter der Erben usw. erforderlich.

1006 A.: Der Vermieter kann ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist kündigen, wenn der Mieter für zwei aufeinander folgende Termine mit der Entrichtung des Mietzinses oder eines Teiles desselben in Verzug kommt d. h. wenn der Mieter nach Eintritt der Fälligkeit auf erfolgte Mahnung des Vermieters nicht bezahlt. Anzusetzen ist in Ihrem Falle sofortige Klage auf Mietzinszahlung.

1007 A.: Die Zimmervermieterin war verpflichtet, den Umzug ihrem Mieter rechtzeitig anzuzeigen bzw. zu kündigen, da der Mieter zum Mitziehen keinesfalls verpflichtet war.

1008 A.: Keine Versicherungsansprüche an die Feuerversicherungsgesellschaft wegen der beim Löschen des Brandes erlittenen Brandverletzungen.

1009 A.: Die nach dem Auszug des Mieters aufgemerkten Kosten für die Treppeneinigung sind dem Vermieter zu ersehen, wenn die Verpflichtung zur Treppeneinigung im Mietvertrag vom Mieter übernommen war. Der Anforderung des Vermieters können eventl. die durch die Nichtausübung des Gebrauchsrechts vom XII. bis IV. erparten Aufwendungen oder dessen Vorteile aus einer anderweitigen Verwertung der Mietwohnung entgegengehalten werden.

1010 A.: Ihr Fall erfordert eine eingehende Rücksprache mit einem Rechtsanwalt, dem die betr. Urkunden vorzulegen sind.

1011 A.: Kommt das Vormundschaftsgericht in Karlsruhe in Frage.

1012 A.: Kommt bei Mosbach.

1013 A.: Es ist uns nicht möglich, einzelne Firmen im Briefkasten zu empfehlen. Wir verweisen Sie auf den Inseratenteil der „Bad. Presse“.

Erledigte Stellen für Militäranwärter.

Aufforderung nach Aisau, Amtsbezirk Bruchsal, Polizeiliches Arbeitshaus. Probezeit 6 Monate, während derselben Stellung stets kündbar. Nach Ablauf der Probezeit auf wöchentliche Kündigung, Anstellung in nicht etatsmäßiger Eigenschaft, etatsmäßige Anstellung auf Lebenszeit erst beim Freiwerden einer etatsmäßigen Stelle möglich und bei guter Prüfung und entsprechenden Leistungen. Anfangsvergütung 900 M. jährlich und freie Dienstkleidung, kann je nach technischer Ausbildung, Leistung und Ansprüchen bis 1350 M. erhöht werden.



Für die Promenade
Für die Reise
und fürs Haus

überall sind

Bertolde-Schuhe

die geeignetste Fussbekleidung.

Moderne Farben. Chice Formen.
Grösste Auswahl.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76. — Marktplatz.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

5888

Gesangs-Stunden,

Staleniensche Schule, erteilt
Francesco Jannetti,
Kadenstr. 39, III, B12048
Sprechstunden v. 9-11 u. 3-5 Uhr.

Gioth's
gemahlene
Kernseife
wäscht am besten

Ich beschaffe

rasch und verschwiegen

Käufer u. Teilhaber.

Stets vorgemerkt 300 Kapital-
kräftige Reflektanten für Geschäfte
und gewerbliche Betriebe aller
Branchen, Stadt- und Land-Grund-
stücke jeder Art. Meine Beding-
ungen sind die denkbar besten,
von jedermann annehmbar. Ver-
langen Sie kostenfreie Besuche
zwecks Rücksprache. 751a

E. Kommen Nachf.,
Karlsruhe i. Baden, Hebelstr. 18, I.
Altes Unternehmen mit Bureaux
in Dresden, Hannover, Köln a. Rh.,
Leipzig, Karlsruhe i. B.

Darlehen in jeder Höhe

diskret, rasch und sanfteste Be-
handlung, Kautionslos, g. z. z. z. z.
Provision vom Darlehen, durch
die Geschäftsstelle der Volksbank
Karlsruhe, Sophienstr. 152,
Bureau parterre. Sprechstunden:
9-12 u. 3-6 U. B12641.3.3

Welcher Selbstgeber

würde einem Fräulein 120 M.
leihen, Rückzahlung nach Wunsch.
Adressen bitte baldmöglichst
unter J. S. 20 abzugeben. B13163

2 Diwan

neu, mit gutem Bezug werden
à 34 M. (sonst 40 M.) verkauft.
B13055 Schützenstr. 53, II.

Ich kaufe

fortwährend getragen deren-
a. Frauenkleider, Stiefel, Hüten,
Gold, Silber und Brillanten,
Militär-Uniformen, gebrauchte
Wetten, ganze Haushaltungen,
sowie einzelne Möbelstücke und
zable hierfür, weil das größte
Geschäft, mehr wie jede Kon-
kurrenz. Gest. Offert. erbitet
27269 J. Levy,
Telephon 2015, Marktgrafenstr. 22.

Immobilien-

An- und Verkauf.
F. Ullrich, 4619*
Kaiserstr. 177. Tel. 2698.

Wäsche zum Waschen auf der

W. rd. angenommen u. künstlich b. fortg.
Offerten unter Nr. B13148 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Maschinenverkauf

Benzinmotore, Gasmotore,
Sauggasanlagen
Lofomobile, Dampfmaschinen, Dampf-
kessel, Pumpen und Betriebsricht-
ungen gebraucht, in allen Größen,
unter Garantie wie bei Neulieferung
nabe billig abzugeben. 1081*
Gg. Heilmann,
Maschinenbauanstalt Durlach,
Telephon Nr. 30.

Pferd-Verkauf,

ein Fuchswallach, älter, mit guten
Beinen, billig wegen Entbehrlich-
keit zu verkaufen. 5832
Rath. Körnerstr. 33/35 i. Konior.

Automobil,

zweifacher, Modell 1907, De-Dion
Boutton-Motor, 8 HP., vorzügl.
Verputzter in allerbestem Zu-
stand, Kraftschaltwerk billig zu
verkaufen.
Offerten unter Nr. B145a an die
Exped. der „Bad. Presse“.

3. Wettstreit

Deutscher Männer-Gesangvereine

um den von Sr. Maj. gestifteten Wanderpreis
am 19., 20., 21. u. 22. Mai 1909 zu
Frankfurt a. M.

Fest-Ordnung.

Mittwoch, 19. Mai 1909, abends 8 Uhr:
Begrüßungs-Konzert, gegeben von dem Sängerbund Frankfurt a. M. und der Frankfurter Sängervereinigung;

Donnerstag, 20. Mai 1909, vorm. 11 Uhr:
Wettfingen der I. Gruppe, nachmitt. 2 1/2 Uhr: Wettfingen der II. Gruppe;

Freitag, 21. Mai 1909, vormittags 10 Uhr:
Wettfingen der III. Gruppe, nachm. 2 1/2 Uhr: Wettfingen der IV. Gruppe;

Samstag, 22. Mai 1909, vormittags 10 Uhr:
Wettfingen der V. Gruppe. — Nachm. 2 1/2 Uhr: Preisfingen der zum engeren Wettbewerb bestimmten Vereine und hieran anschließend: Die Preisverteilung.

Der Verkauf der Dauerkarten, welche für alle vom 19. bis 22. Mai stattfindenden Konzerte und Wettfänge, sowie für die Preisverteilung gültig sind, beginnt am 29. März und endigt spätestens am 20. April.

Die Preise für Dauerkarten sind, wie folgt, festgesetzt:

I. Rang: 1. und 2. Reihe	M. 30.—
" " 3. " 4. " " " "	" 25.—
" " übrige Reihen	" 20.—
II. Kategorie:	" 25.—
III.	" 20.—

Die Dauerkarten sind dahier erhältlich bei den H. H.: G. A. Andes, Steinweg 7; D. Firsberg, Schillerstr. 20; Th. Henkel (A. Stamm), Goethestr. 31; G. M. Holz, Kaiserstr. 28 u. 59, Schillerplatz 2, Zell 6, Wilhelmstr. 5, Opernplatz 2; Georg Krebs, Kaiserstr. 18/20; F. Drauburger, Gr. Eichenheimerstr. 74; H. H. Rumbler, Darmstädter Str. 5; Thomas Wirsbacher, Niederlage G. M. Holz, Walberstr. 5; F. A. Henß Sohn, Bergerstr. 143.

Anmeldungen auf Dauerkarten nehmen entgegen: in Mainz Herr Viktor von Fabern, Ludwigstr. 27/29; Wiesbaden Herr August Engel, Poststr. 2 u. Kaisers u. Königs, Lammstr. 12/16, Wilhelmstr. 2 u. Friedr. 33; Darmstadt Herr Hugo de Waal, Rheinstr. 12; Offenbach Herr Joh. Andes, Domstr. 21/23; Hanau Herr Friedr. Königs Buchhdlg.

Der Verkauf von Einzelkarten für die verschiedenen Konzerte, Wettfänge u. s. w. — soweit nach Schluss des Dauerkartenverkaufs noch Blätter (abgegeben von einer Anzahl Kartenträger) frei sind — im Monat Mai stattfinden. — Frankfurt a. M., im März 1909.

2624a-2.2

Die Ortskommission.

von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt

Kaiser-Wilhelmshöhe

1866 k. k. konzipiert — vorzüglich empfohlen — vorzügliche Küche.

Über 2000 Einjähr. u. Fährliche, über 500 Primaner und Abiturienten erfolgreich vorbereitet.

Zus. Unteroffizier und Oberoffizier in kurzer Zeit zur Fährprüfung vorbereitet. — Direktion besorgt Regimenter.

Karlsruhe-Mühlburger Dampf-Wasch- u. Plättanstalt

Rheinstraße 113. Telephon 2255.

Spezialität: Stärke-Wäsche

in absolut feiner, einwandfreier Ausführung. Prompte Bedienung bei freier Abholung und Rücklieferung. Große Wasenbleiche und Trocknung im Freien. Nach auswärts franco gegen franko.

Zahn-Atelier Alb. Günzer

Amaliensstr. 26, neben der Hirschartpotheke

früher langjähriger erster Assistent des H. Herrn Häusler.

Schonendste Behandlung.

Mässige Preise.

Sprechstunden von 8-12 und von 2-7 Uhr.



FRYNUS

Feinste Pflanzen-Butter Margarine
Garantiert reines Pflanzenfett zum
Braten, Backen u. Kochen
Süddeutsche Margarinewerke G. m. b. H.
Fritz Schmidt, Durlach-Baden.

Rekarjulmer Motorrad,
2 1/2 PS., tadellos erhalten, billig abgegeben. Interess. belieh. Offert. unter Nr. B13144 an die Exped. der „Bad. Presse“ einzureichen.

Geige,
gut im Ton und sehr gut erhalten, samt. Kästen für 15 Mark zu verkaufen. B13166
Waldstraße 40a, 4. Et.

Rauchverbot.

Das Tabakrauchen im ganzen Bereich des Großh. Gartwaldes — Wilbpar und Hannpold — ist bis zum 1. Mai d. J. untersagt. Zuwiderhandlungen werden itzige bestraft. 4955
Karlsruhe, den 30. März 1909.
Großh. Vorrat. und Jagdamt.

Verbot.

Wir machen darauf aufmerksam, daß das Abschneiden und Abbrechen von Ästen und Zweigen an den Anpflanzungen im Großh. Gartwald itzige untersagt ist. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 22 des R.-Str.-G. bestraft. 4956
Karlsruhe, den 30. März 1909.
Großh. Vorrat. und Jagdamt.

Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung von Fundstücken:
Im Stadgarten, der Festhalle und auf der Eisbahn wurden in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 1909 Geldbeutel, Schirme, Stäbe, Uhren, Ruffs, Armbänder, Broschen usw. aufgefunden.
Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 980 B. G. B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei der städtischen Gardendirektion, Ettlingerstraße 6, anzumelden, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände, soweit sie sich dazu eignen, gemäß § 979 B. G. B. versteigert werden. 5814

Bauarbeiten-Bergebung.

Zur Erbauung eines Bäderhauses auf Parzelle 176 der Hauptbahn sollen nachgenannte Arbeiten nach Maßgabe der Bergebung Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar 1907 in öffentlichem Wettbewerb vergeben werden:

Grab- und Maurer- und Zimmerarbeiten.
Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf diesseitigem Hochbauamt, Bismarckstraße Nr. 4, Zimmer 12, zur Einsicht auf, wobei die Angebotsformulare von den persönlich erscheinenden Bewerbern in Empfang genommen werden können. Die Aufzeichnung der Unterlagen nach auswärts findet nicht statt. Die Angebote sind portofrei und mit der Aufschrift „Angebot auf das Signalwörterhaus Nr. 176“ versehen, spätestens bis 15. April d. J., vormittags 10 Uhr, an die unterzeichnete Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet. 3157a
Quilagsstr. 3 Wochen.
Karlsruhe, den 3. April 1909.
Gr. Bauinspektion.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das unten beschriebene, im Grundbuch zu Karlsruhe auf den Namen des Technikers Jakob Gähweller und des Sägewerksbesitzers Georg Weber eingetragene in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs zu Karlsruhe gelegene Gelände am Dienstag den 20. April 1909, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Karlsruhe öffentlich versteigert werden, nämlich zusammen 88 a 64 qm Ackerland — Gewann Engfeld — zusammen geschätzt zu 17 728 M.
Dieses Gelände eignet sich wegen seiner günstigen Lage sowohl zu Bauzwecken als auch insbesondere für gewerbliche oder industrielle Unternehmungen, worauf besonders aufmerksam gemacht wird.
Die Bedingungen können auf der Notariatskanzlei eingesehen werden. 3005a
Karlsruhe, den 27. März 1909.
Großh. Notariat V.
Rüger, Notar.

Bauaufseher.

Die Stadtgemeinde Emmendingen sucht zur Beaufsichtigung der städt. Bauarbeiten, einen im Straßen- und Kanalbau erfahrenen, tüchtigen und zuverlässigen Bauaufseher. Geleiteter Maurer bevorzugt.
Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und unter Anschluß der Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sind längstens bis zum 15. d. Mts. beim Bürgermeisterrat einzureichen. Nur tüchtiger, auf empfohlener Bewerber hat Aussicht auf Anstellung. 3168a
Emmendingen, 3. April 1909.
Das Bürgermeisterrat.

Hochfeine

Kaffees, roh und gebrannt, vorzügliche Mischungen,
Cacao, holl. und deutsche,
Tea, Ceyl. u. Chines.
in allen Preislagen empfiehlt die Drogerie
Wilh. Tscherning,
vorm. W. L. Schwaab,
Amaliensstraße 19.
Mitgl. d. Rabatt-Sparvereins.

Kommunion-Kleider werden schön und billig angefertigt. Dasselbe ist Stoff für 2 Kleider preiswert abgegeben. Adresse folgt unter Nr. B13164 bei Expedition der „Bad. Presse“.

D. Reis, Kronenstrasse 37/39

Möbel-Ausstellung

für moderne Wohnräume, in allen Preislagen. ♦♦♦♦

Ca. 50 Musterzimmer

komplett ausgestattet.

164a

Kostenvoranschläge gratis und ohne Verbindlichkeit.

Eier = Eier

für die bevorstehenden Osterfeiertage

jämtliche Sorten und Qualitäten, wie

Sied- u. Kocheier | Trink- u. Tafeleier

zu 5, 6, 7 Pfg. in nur ersten Qualitäten u. hochfein im Geschmack mit Kontrollstempel zu 8 Pfg. per Stück.

Bei Abnahme von 25 Stück entsprechend billiger und frei ins Haus.

Täglich Süsrahm-Tafelbutter

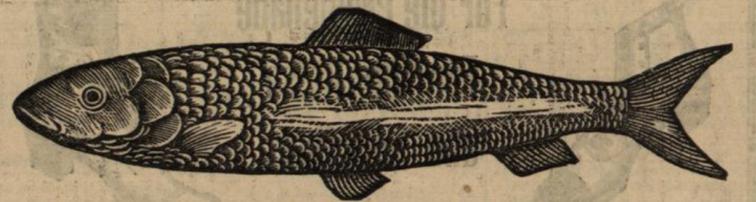
aus nur zuverlässigen ersten Molkereien.

Christian Emmel,

Eier en gros und en detail, Quisenstraße 44.

Während der Karwoche und Oster-Feiertage

empfehle in nur prima lebendfrischer Ware



Echt. holl. Winter-Rheinsalm	Stadtfische, Badische usw. lebende Bachforellen
Ostender Tourbots	Rheinhechte
Soles (Seezungen)	Aheinkarpfen
Holländer Schellfische	Schleien usw.
Rabeljans	Lebendfrische Zander und Felchen
Franz. Boularden	frisch geschossenes Rehwild
nene 1909er Enten	hiesige Waldschneppen
Gänse	Saselhühner usw.
Hühner	Lebende Hummern.
Frühjahrschühner, Tauben	

Sämtliche Obst- und Gemüsekonserven von Moitrier-Metz.

Franz Viefeld, Grossh. Hoflieferant,

E. G. Frey Nachfolger. Marktgrafenstraße 45. Telephon 98.

Mein Geschäft ist am Karfreitag bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Geld- oder Kaufmann

sönnte durch Einlage von ca. M. 10 000 in gutgehendes hiesiges Geschäft einen Zinsgewinn von 10% erzielen. Mit dem Kapital soll durch sofortige Barzahlung größerer Einkäufe ein hohes Stonto gewonnen werden. Sicherheit vorhanden. Der Verkauf der hier in Rede stehenden Waren geschieht nur gegen Kasse. Geschäft besteht seit Jahren und hat ständigen großen Kundenkreis. Gest. Offerten unter F. K. 4253 an Rudolf Mosse, Karlsruhe. 5398

Aufrichtig!

Bankbeamter, 32 J., Abt.-Chef einer Großbank mit schönem Einkommen und Vermögen, wünscht aus Mangel an entsprech. Damenbekanntschaft auf diesem Wege mit häusl. erzog. part., sympoth. u. vermögend. Fräulein mittel. Größe, evgl. 24-28 J., aus guter bürgerl. Familie, beifuss Ehe in Korresp. zu treten. Event. Vermittlung von Eltern oder Verm. erwünscht. Diskr. Ehrensache. Gest. Briefe unt. „Stad 868“ an Daasenlein & Vogler, K. G., München. 3209a

Theaterplatz

1/2 Sberf. II. Abt. B. 1. Reihe, ist wegen Trauerfall für letztes Quartal abgegeben. B13169
Mathisstraße 7 part.

Gelegenheitskauf!

Kompl. eigenes Zimmer, besteh. aus Buffet, 1 Umbau mit modern. Divan, 1 Strehzuege, 1 großer Anstehisch, 1 Nähtisch, 4 Nähtische wird um den spottbilligen Preis von 480 Mk.

abgegeben bei Lud. Seiter, Waldstr. 7.

Ein vollst. Bett, sowie gut erhalt. Frauenkleider, darunter auch schwarze, ist wegen Umzug alles billig zu verkaufen. B13160 Karlsruhe 98. 4. Et.

III. Verbands-Ausstellung
des Allgem. Bad. Kaninchenzüchter-Verbandes
 veranstaltet vom
Kaninchen- und Geflügelzüchter-Verein
Bröhlingen und Umgebung
 am 10., 11. und 12. April (Dienstag) 1909, in der
 „Schwanenhalle“ zu Bröhlingen,
 unter dem Protektorat des Herrn Bürgermeister Wagner.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Ausstellungsausschuss.
 16 Rassen v. Kaninchen mit 390 Nummern, sowie Pelz-
 Garnituren u. Produkte umfasst diese Ausstellung.

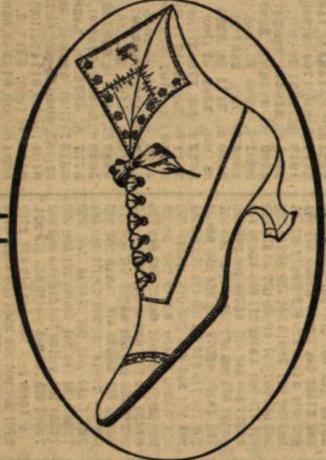
Turn-Verein Gölshausen.
 Anlässlich unserer am 4. u. 5. Juli d. Jd. stattfindenden Fahnen-
 weihen erlauben wir
Karussell- u. Schaubudenbesitzer u. w.
 welche auf hiesigen Platz reflektieren, ihre Offerten bis zum 1. Mai d. J. an den Vorstand einzuliefern.
Der Vorstand.

Sehr gute Küche und Keller, führt bei
 sehr mässigen Preisen
Stern, Sasbachwalden, St. Achern.
 sehr zu empfehlen als Osterferienaufenthalt
 sowie als Sonntagsausflugsort.
 Ig. Graf, Telephon 44.

Kandel, Schwarzwald 1243 m ü. M.
Hotel und Rasthaus
 Stationen Waldkirch u. Kirchzarten Von Freiburg in 3 Std. zu
 erreichen. **Luftkurort u. Touristenhaus** in nächster Nähe
 des Waldes mit prachtvoller Fernsicht auf die Alpen und Vogesen.
 28 Fremdenzimmer. Grosser Speisesaal mit Klavier, geräumiges
 Restaurationszimmer, Terrasse, Pension von 5 Mk., Zimmer von
 1.50 Mk. an. Vereine und Schulen Vorzugspreise. Post und
 Telephon im Hause.
 Der Eigentümer: **Max Bauer.**

Waren-Versteigerung.
 Mittwoch, den 7. April, nachmittags 2 Uhr
Fortsetzung
 wozu Liebhaber höflich einladet.
Leop. Gräber, Auktionator,
 Herrenstrasse 16 Telephon 1916.

Restaurant Klapphorn,
 Ecke Amalien- und Bürgerstrasse. 3727
Morgen Mittwoch:
Schlachttag
 wozu höflichst einladet **Wilhelm Herlan.**



Damen-Stiefel
 Marke Bally
 schwarz und farbig
 sind
 in grosser Auswahl am Lager.
Loew-Hoelzle
 Schuhwaren-Haus 4474
 Kaiserstrasse 187.

Württembergischer
Kavalleristen-Verein
 Karlsruhe (Baden).
 Mittwoch den 7. April 1909,
 abends 7/9 Uhr:
Monats-Versammlung
 im Vereinslokal Birtich, 3. Salmen.
 Ehemalige württembergische Kavalleristen bedarfs Aufnahme hiesig willkommen.
Der Vorstand.

Regelmässiger
 Schnell- u. Postdampfer-
 Verkehr
 von
BREMEN
 nach
AMERIKA
 NEW YORK
 direkt oder über
 Southampton und Cherbourg
 Baltimore, Galveston, Cuba,
 Brasilien, und La Plata
 Nähere Auskunft erteilt
Norddeutscher Lloyd
 Bremen
 oder dessen Agenturen
 Karlsruhe: Fr. Kern,
 Generalvertreter,
 Karl-Friedrichstrasse Nr. 22
 Ecke Erbprinzenstrasse.

Die noch einzel vorhandene
Herrenkleider-
Stoff-Reste
 werden enorm billig abgegeben.
 Kaiserstrasse 93,
 4768 1 Treppe hoch. 12.4
Herren- u. Damen-
 Kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w.
 bezahle höchsten Preis.
Josef Gross, Markgrafen-
 strasse 16. B12925.4 2

In
Herren-Bekleidung
Jünglings-Bekleidung
Knaben-Bekleidung
 bieten wir
 die denkbar grösste Auswahl.
Spiegel & Wels.


Eier
 in nur prima frischen Qualitäten zu 6 1/2, 7 u. 8 Fig.
 im Hundert entsprechend billiger empfiehlt
C. Dietsche, zur „Butterblume“
 Amalienstr. 29. Telephon 1020.
 Aufträge prompt ins Haus. 5228.2 2

Privat-
Tanz-Unterricht
 für einzelne Damen
 und Herren
 jederzeit
Tanzlehr-Institut
Herm. Vollrath,
 Kaiserstrasse 235.

Schlafzimmer-
Gelegenheitskauf.
 Neue, eichene Schlafzimer-
 einrichtung, bestehend aus:
 2 Bettstellen, 2 Nachtschreibe mit
 Marmorplatten, 1 Waschkom-
 mode, Marmorplatte, 1 Toilet-
 tisch, 1 zweiflügl. Spiegel-
 schrank mit Kristallglas, 1 Hand-
 tuchständer um den spottbilligen
 Preis von 295 Mk. B13155. 1
 Waldstrasse 22, Laden.

Zugelan en sind
zwei Jagdhunde.
 Abzuholen gegen Einrückungsgebühr
 u. Futtergeld. Näh. Grünwinkel,
 Dürmerstrasse 42. B13216

Jean Kessel, Hofilieferant,
 Kaiserstr. 150,
 empfiehlt
für die Karwoche
 in prima lebendfrischer Ware:
 Echt holl. Rheinsalm | Flusshechte
 Wesersalm | Donauschill
 Lachsforellen | Spiegel-Karpfen
 Maifische | Zander
 Ostender Soles | Rotzungen
 Ostender Turbots | Merlans
 Heilbutt im Ausschnitt | Holl. Schellfische
 Bodensee-Felchen | Holl. Kabeljau
 Bodensee-Barsche | Gewäss. Stockfische.
 Eis entsprechend gratis.
Feinstes Tafelgeflügel.
Konserven, Weine etc.
 Vorausbestellungen erbitte frühzeitig.
 Prompter Versand nach auswärts.
 Karfreitag ist meine Fischhalle (im Hofe) bis
 12 Uhr geöffnet.

Billig zu verk.: Diplomaten-schreib-
 tisch m. Nollfüren, pol. Kommode 8 M.,
 Hochstuhl 8 M., pol., besserer
 Nachtsch 8 M. eleg., dreiteil. Zehn-
 diwan, noch neu, 48 M., Chiffonier
 m. Aufl., eiserne Kinderbettstelle,
 B13217
 Kirchgasse 52, 1.
 Ein Trumeau, ein noch neues
 Sofa zu verkaufen. B13224
 Branerstrasse 15, 1. St.
 Ein gut erhaltener Promenade-
 wagen zu verkaufen. B13207
 Reichenstrasse 20, 3. St.

Patentanmeld.
 Das Internat. Patentbüro Bernards
 B10926

M. 400 000
 zierlich sind auf I. Hypothek u.
 4. andauernd. Nur gute
 Objekte hier und auswärts
 werden berücksichtigt. Vollständig
 kostenfrei für Endende sofort
 eine Zusage nicht erfolgt.
 Anträge erbitte mit Nr. 5386
 an die Exped. d. „Bad. Presse“

Geschäfts-Haus
 mit Hintergebäuden, Verfitatt,
 grossem Hof, Schopf, Scheuer,
 Stallungen, mit ca. 600 qm
 Bodenfläche, in erster Lage einer
 belebten, Garnisonstadt Mittel-
 badens, eignet sich seiner vorzüg-
 lichen Lage wegen für jedes Geschäft, ist
 zu verkaufen eventl. gegen kleines
 gebiegenes Anwesen in Stadt od.
 Land in Tausch mit entspr. Auf-
 zahlung. B13179
 Käufer od. Vermittler erteilt
 Näh. C. Dufner, Gerwigstr. 48, II.

Milchgeschäft
 in der Südstadt, v. ca. 160 Liter
 Milch, mit guter Rindschaff, ist
 krankheitshalber sofort zu ver-
 kaufen. Offerten unt. B13171 an
 die Exped. der „Bad. Presse“ erb.